

1/2 Nippon no Ichi

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Eine neue Welt	5
Kapitel 2: Hanyokai?	12
Kapitel 3: Die Quelle des ertrunkenen Mannes	26
Kapitel 4: Ein Gefühl, ein Kuss, eine Illusion *	36
Epilog: Epilog	47

Prolog: Prolog

Die ersten Regentropfen schlugen an die geschlossene Fensterscheibe des warmen Arbeitsraumes. Langsam wurde es immer dunkler draußen und mehr Regentropfen schlugen ans Fenster. Plötzlich erhellte ein Blitz den schwarzen Nachthimmel, gefolgt von einem lauten Donner.

Takahashi Sensei war so in ihre Arbeit vertieft, dass sie das strömende Gewitter draußen kaum wahr nahm. Sie war gleichzeitig damit beschäftigt am ersten Kapitel vom ersten Band ihres Inuyasha Spezial-Mangas zu schreiben, sowie auch an der Überarbeitung ihrer Ranma Manga-Bände.

Leicht und schnell zeichnete sie ihre Figuren in die Kästchen, auf der weißen leeren Seite, Sesshoumaru wurde, in seiner majestätischen Erscheinung, noch perfekter dargestellt als in den Manga-Bänden. Zum ersten mal in seinem Leben versuchte er den Bone Gobbling Well runter zu steigen und seinen Halbbruder in die Zeit seiner Freundin zu folgen. "Diesmal entwischst du mir nicht!" schrieb sie mit schnellen Strichen in die Sprechblase, über den, vor dem Brunnen gebeugten Chara, welcher im nächsten Kästchen über die Brunnenkante stieg, um in der großen übrigen weißen Fläche auf der Seite in den langen dunklen Brunnen zu springen! Fett gedruckt stand geschrieben "Kapitel 1 - Eine neue Welt!"

Kaum war sie mit der Titelseite des ersten Kapitels fertig, wendete sie sich wieder der Überarbeitung ihrer Ranma-Manga. Sie zeichnete die verwunschenen Quellen von Jusenkyou noch präziser als im originalen Band nach und verfeinerte einige Fehler. *Warum muß Kondansha auch unbedingt so schnell eine Überarbeitung von Ranma haben wollen?* Ging ihr immer wieder durch den Kopf.

Es war vor einer Woche, als sie einen Anruf vom Kondasha Verlag bekommen hatte, der gerne eine Überarbeitung aller Ranma Manga-Bände haben wollte und einen Spezial Manga von Inuyasha.

"Die Nachfrage nach ihren Werken ist immens, Takahashi Sensei!" erklang es vom anderen Ende der Leitung. "Ganz besonders viele Anfragen haben wir bezüglich Sesshoumaru, ihre Leser fragen sich ob er Inuyasha nicht auch einmal in das zukünftige Tokyo folgen wird!"

"Das ist im Manga nicht geplant!" meinte daraufhin Takahashi Sensei. "Es gibt keinen Grund weshalb Sesshoumaru aus dieser Reise einen Nutzen ziehen könnte und somit ist diese Welt für ihn uninteressant."

"Können Sie denn nicht wenigsten einen Spezial Manga schreiben?" schlug die eifrige Männerstimme des Verlägers vor. "Bitte! Das wird enorme Verkaufsquoten geben!"

Takahashi Sensei seufzte laut in den Hörer. "Wenn Sie unbedingt meinen! Ich werde mir was überlegen!"

"Ja! Ich wußte das ich mich auf Sie verlassen kann! In zwei Wochen will ich die

Rohversion des ersten Bandes auf meinem Schreibtisch liegen sehen! Auf Wiederhören."

Noch ehe Takahashi Sensei etwas erwidern konnte, knackte es in der Leitung und die Verbindung war weg! Sie legte den Hörer wütend auf und war gerade im Begriff sich in ihr Arbeitszimmer zu verziehen, als sie das laute Bimmeln des Apparates zusammenfahren liess.

"Ach ja, ich hatte ganz vergessen noch zu erwähnen, das ich auch den ersten Band des überarbeiteten Manga von Ranma ½ haben will! Man sieht sich in zwei Wochen! Schönes Wochenende!"

Wieder knackte es in der Leitung bevor Takahashi Sensei ein Wort dazu sagen konnte. Wutentbrannt stampfte sie in ihr Arbeitszimmer und knallte die Tür hinter sich zu...

Nur noch eine Woche... Nur noch eine Woche...

"NUR NOCH EINE WOCHE! DAS SCHAFFE ICH NIE!" wütend schlug sie auf ihren Arbeitstisch. Etliche Papiere und Mangahefte fielen von ihrem überfüllten Arbeitstisch. Ihre Assistenten zuckten erschrocken zusammen und wendeten ihre Aufmerksamkeit ihrer Sensei. Draußen blitzte es wieder und wenige Sekunden später flackerte das Licht im Raum und erlosch in der nächsten Sekunde. Ein dröhnender Donner brach durch die Stille der Nacht. Eine Minute später war nur noch das Klopfen der Regentropfen an der Fensterscheibe zu hören.

"Sensei!" erklang eine beängstigte Stimme einer Helferin. "Ich glaube der Strom ist ausgefallen!"

"Das hab ich auch selber schon gemerkt!" schnaufte Frau Takahashi genervt. "Ein Grund, den Abgabetermin beim Kodansha Verlag um *einen Monat* zu verschieben! Feierabend!"

"Demo*!" entkam es einem anderen Helfer.

Frau Takahashi wendete sich im stockdunklen Zimmer der Ecke zu, in denen ihre Mithelfer sitzen müßten.

"Ich hab gesagt Feierabend! Es wird nicht bei Kerzenlicht weitergearbeitet!"

Sie tastete sich in der Dunkelheit zur Tür und war in der nächsten Minute im dunklen Flur verschwunden. Ein Helfer nahm eine kleine Taschenlampe aus seiner Schreibtischschublade und schaltete sie an. Dann schaute er auf seine Kollegen und meinte,

"Habt ihr nicht gehört! Es ist Feierabend! Ohne Takahashi San können wir sowieso nicht weiterarbeiten!"

Seine Kollegen nickten ihm zustimmend zu und verließen mit Hilfe der Taschenlampe den dunklen Arbeitsraum.

Kurz daraufhin wurde das Zimmer noch einmal von einem Blitz erhellt. Auf dem Boden waren viele Papiere verteilt. Durchgewürfelt von den alten und neuen Ranma Manga und die erste Seite vom Inuyasha Spezial-Manga. Gefolgt wurde der Blitz von einem lauten Donner auf den wieder eine Stille folgte, die von dem Geräusch der Regentropfen am Fenster immerwieder unterbrochen wurde.

~~**~~**~~

* jap. aber

~~**~~**~~

Kapitel 1: Eine neue Welt

Der Brunnen war tief, dunkel und eng! Zumindest kam es Sesshoumaru mit seiner prächtigen Gestalt im weiten Kimono und seinem flauschigem Schwanz, der über seiner rechten Schulter geschlungen war, so vor. Er blieb oft stecken und mußte sich mit Druck auf der Innenwand des Brunnens einen Ruck geben, um weiter nach unten zu rutschen. Die Reise im langen Brunnen erschien ihm wie eine Ewigkeit. Irgendwie war kein Ende abzusehen. Er sank immer tiefer und tiefer und es wurde immer dunkler und dunkler. Es war aber weder ein Ende des Brunnens noch fester Boden unter den Füßen und auch noch kein Tageslicht in Sicht. *Wie schafft es mein dämlicher Halbbruder nur solche langen Reisen durch den Brunnen auf sich zu nehmen, um diesem Menschenweib in ihre Welt zu folgen!* Dachte er leicht genervt, während er mühsam versuchte den Brunnen runter zu klettern.

Plötzlich rutschte er mit den Händen aus und die Fahrt ging so rasend schnell den langen Brunnengang runter, das er keine Gelegenheit mehr fand seine Balance wieder zu finden und sich an der Wand von Innen festzuhalten. Er wußte nicht wie ihm geschah, es ging rasend in Richtung einer hellen Öffnung und noch ehe er sich versehen konnte hing er plötzlich in der Luft und flog Hals über Kopf in eine der vielen Quellen unter ihm.

Er klatschte auf die Wasseroberfläche einer der Quellen und sank im nächsten Augenblick runter. Er zappelte und fuchtelte mit Armen und Beinen herum, sank aber immer tiefer und tiefer. Nicht das es dem Lord vom Western Land am Schwimmtalent fehlte, aber er war immer noch so vom Schock gefangen, das er seinen Körper kaum unter Kontrolle hatte. Die Quelle schien unendlich tief zu sein und er sank immer weiter in die Tiefe. Das Gewicht von dem gezackten Eisen an seiner linken Schulter zog ihn noch heftiger hinunter. Als er sich in seiner Not wieder einigermaßen zusammenfassen konnte, versuchte er wenigstens das Eisen von seinem Leibe zureißen um wieder an die Oberfläche schwimmen zu können. Aber seine Kräfte versagten, also versuchte er mit der Kraft seiner Beine und Arme hinauf zu schwimmen. Es fiel ihm so mühsam, das er kaum dazu Zeit fand sich über seine Schwäche zu wundern. Der Kampf zur Oberfläche erschien ihm ähnlich endlos wie der Weg im Brunnen. Langsam ging ihm die Luft aus und er beschleunigte sein Tempo bis er es endlich, wie durch ein Wunder, an die Oberfläche geschafft hatte. Er rang sofort nach Luft und tauchte vor lauter Erschöpfung noch mal kurz unter um gleich wieder aufzutauchen und sich mit letzter Kraft aus der Quelle ans feste Land zu kämpfen.

Schon alleine so eine verfluchte Anreisemöglichkeit macht die Welt der Menschen keinen Besuch wert. Ging es ihm in seiner Wut durch den Kopf.

"Sehl tlagische Ge...."

Eine fremde quiekende Männerstimme riss ihn aus seinen Gedanken. Er schaute wütend auf und erblickte einen kleinen hässlichen, etwas dicken Mann mit einem Schild, auf dem Zeichen gekritzelt waren, welche er nicht lesen konnte. Noch bevor der Mann seinen Satz zu Ende sprechen konnte, sprang ihm Sesshoumaru an die Gurgel

und packte ihn am Kragen.

"Wo ist Tokyo?" knirschte er mit seinen Zähnen.

"Äh...Äh... wir... wir...das...daahas... ist ... iiiissst... Chiiina!" stammelte der Chinese und ließ das Schild vor lauter Angst fallen.

"Was?" Sesshoumaru ließ den Mann fallen, "Du bist keinen Penny wert!" meinte er herablassend, "Ich suche Tokyo und du erzählst mir was von Chia oder so..."

"China!" korrigierte ihn der verängstigte Mann, der Anstalten machte um sein Leben zu laufen und vor allem um seine benässte Hose zu wechseln. Sesshoumaru hielt ihn aber am Kragen und schaute ihm mit funkelnden Augen böse an.

"Sag mir endlich welchen Weg mein Bruder genommen hat!"

"Ihr... Brrrr... Brrruddd... Brudderrrr...???" Im nächsten Moment fiel der arme Mann in Ohnmacht und war Sesshoumaru erst recht nicht mehr von Hilfe. Wütend ließ er den Mann fallen und machte sich selber auf dem Weg. *Weit weg kann es ja gar nicht sein!!! Inuyasha schafft es oft in nur wenigen Stunden zwischen den Welten hin und her zu reisen, also muß er hier ganz in der Nähe sein!!!*

Nicht das Sesshoumaru an langen Reisen nicht gewohnt war aber irgendwie hatte er sich Inuyaschas Reise zwischen den Welten doch etwas kürzer vorgestellt. Um ihm herum waren nur Berge, Berge und wieder Berge zu sehen. Ab und zu mal kam er an einem kleinen Dorf im Tal vorbei um das er aber einen großen Bogen machte, da das Letzte was er wollte war; Menschen zu begegnen.

Die Welt schien aber tatsächliche eine pure Menschen Welt zu sein. Bis jetzt hatte er noch keinen einzigen Yokai gerochen. Er schnupperte durch die Luft, aber vernahm überhaupt keine Art von Gerüchen. Zu seinem Erstaunen, noch nicht einmal den Geruch von Menschen. *Oder kann es sein das sie hier nur anders riechen?* Er hielt inne und schnupperte noch einmal durch die Luft. *Diese Welt hier riecht nach nichts!!!* Entdeckte er verwunderlich, ging aber seinen Weg ohne weiter drüber nach zu denken.

Langsam kam er aus den Bergen hinaus in ein weites Tal mit vielen Teefeldern, auf denen Bauern dabei waren, die Ernte des Tages einzusammeln. Die Sonne stand tief am Himmel und bemalte ihn in herrlichen rot und orange Tönen. Als die Bauern den Fremdling bemerkten, grüßten sie ihn mit einem freundlichem "Nihao" und winkten ihm zu. Manche luden ihn sogar zum Abendbrot ein. Sesshoumaru aber schaute nur gelangweilt in ihre Richtung um sie gleich wieder zu ignorieren. Die Bauern bemerkten seine arrogante Haltung kaum, weil sie zu sehr mit ihrer Arbeit beschäftigt waren. Viele von ihnen hatten schon großen Hunger und wollten nur eins, mit der Ernte nach Hause zu gehen, in ihrer gemütlichen Wohnung um ein warmes Abendbrot zu genießen und danach am frühen Abend noch ein bißchen mit ihren kleinen Kindern zu spielen.

"Aua... Du Mistvieh!", schrie er auf. Sesshoumaru war so im Kampf mit dem schwarzen Ding beschäftigt, dass er sich gar nicht darüber wundern konnte, warum er plötzlich und nur von diesem kleinen harmlosen Kratzer, Schmerz empfand. Im nächsten Moment hatte er es geschafft das kleine mollige Vieh mit der Handfläche seiner linken Hand hart auf den Boden zu klatschen. Ein schmerzendes "QUIIIIIIIICK!" ertönte von dem kleinen Ferkelchen, dem ganz große Tränen in die Augen stiegen.

"Nun hör mal auf zu heulen! Ist doch abscheulich!" schimpfte er das Ferkel an, dass er am Zipfelchen des gelb-schwarz- gepunkteten Tuches, um seinen Hals herum, zu seinem Gesicht hochgezogen hatte.

"So schlimm war der Schlag nun auch wieder nicht!"

Das Ferkel funkelte ihn wieder böse an und wollte bei der Frechheit seiner Worte gleich wieder loslegen.

"Nana, wir wollen doch nicht gleich wieder anfangen, sonst bekommst du noch so einen Schlag, der dir Hören und Sehen vergehen lässt!" fauchte Sesshoumaru und meinte daraufhin kühl: "Ich habe Hunger! Viel Später hättest du mir gar nicht über den Weg laufen sollen!"

Der Yokai Lord riss seinen Mund breit auf und war im Sinne das kleine zappelnde Ferkelchen in einem Zuge zu verschlingen, hielt aber dann inne. Irgendwie war ihm nicht nach rohem Fleisch, er wollte es erst kochen. Somit packte er den Rucksack mit der anderen Hand und machte sich auf Holzsuche und einen kleinen Fluß, wo er Wasser herholen konnte. Beides ließ sich schnell finden! Er band dem kleinen Vieh die vier Beinchen zusammen und ließ es in seiner Wut und Angst hin und her zappeln. Es juckte ihn wenig und hielt ihn nicht von seiner Arbeit ab.

Während das Feuer langsam auffackelte, versuchte Sesshoumaru etwas zu finden in dem er das Wasser kochen konnte. Es kam ihm die Idee den Rucksack etwas besser unter die Lupe zu nehmen. Ihm war so als ob das Mädchen Namens Kagome, aus ihrem gelben Rucksack immer wieder Sachen heraus oder eingepackt hatte. Er suchte also den Verschuß des Rucksackes, der sich nicht schwer finden ließ und schnüffelte im vollbepackten Ding herum. Er wurde tatsächlich fündig und hielt eine kleine Aluminiumschüssel raus. Die füllte er mit Wasser und ließ es über dem Holzfeuer kochen.

Als das Wasser anfang zu kochen, nahm er das Ferkelchen, welches wieder vor lauter Angst heftig in seinem Griff zappelte.

"Halt still, du nutzloses stinkendes Ferkel!" sagte Sesshoumaru ruhig und kühl, "Halt dich nicht für mehr als du bist. Du bist eh viel zu klein um mich sättigen zu können!"

Ohne weiter zu überlegen schmiss er das schwarze Vieh mit einem Schwung ins kochende Wasser. Ein lautes QUIIIIIIIIIIIIIIIIIIIICK erschallte durch den kleinen Wald!!!

"AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA...."

brutal am Hals.

"Was für eine Art von Yokai bist du?" fauchte er ihn böse an.

"Yokai? Was für ein dämliches Wesen soll das denn sein?"

"Was bist du?"

"WAS? Ich bin ein WER! Ich heiße Hibiki. Ryoga Hibiki und lass mich jetzt endlich runter sonst erlebst du dein blaues Wunder?"

Sesshoumaru verstärkte seinen Griff, aber das schien Ryoga wenig auszumachen, er hatte es sogar geschafft sich aus dem Griff des Dämons zu befreien.

Diese Welt hat mir all meine Kräfte ausgesaugt!! Irgendwie konnte er es sich nicht anders erklären, wie hätte es dieser zimperliche, dämliche Mann sonst geschafft, sich aus seinem Griff zu befreien um sich die Klamotten anzuziehen, die er so eben aus seinem Rucksack rausnahm.

"Wenn du so hungrig bist, dann kannst du mit mir von meinen Instant-Ramen essen!"

"Instant-Ramen?"

Häh... Ryoga schaute überrascht auf den großen Fremden vor sich.

"Sag bloß, du weißt nicht, was Instant Ramen sind?? Aus welcher Welt kommst du überhaupt?" Er packte zwei Becher mit Instant-Ramen aus, riß von beiden ihre Deckel ab und goß das was vom heißen Wasser noch übrig war auf die harten Nudeln. Dann schloß er wieder die beiden Becher und wartete die drei Minuten zum aufweichen der Nudeln ab. Währenddessen musterte er den Fremden Mann vor ihm, wie der mit gebanntem Blicken auf die beiden Becher starrte.

"Du bist echt ein komischer Kerl?" Er nahm einen Becher und riß ihm wieder den Deckel ab und überreichte ihn samt Hashi Sesshoumaru. Den zweiten nahm er.

"Woher bist du?"

Ein verlegenes Lächeln bildete sich auf Ryogas Gesicht, beim Anblick vom verwirrten Lord of the Westen Land, der seinen Becher immer noch mit verwunderten Blicken anstarrte. Die Hashi hielt er richtig in der Hand, was nur heißen kann, dass er wußte wie man damit isst.

"Nun iss doch schon!! Einfach Nudeln aus dem Becher mit dem Hashi raus und dann in dein Maul rein! So, ich mach's dir mal vor!"

Wild schlürfte er seine Nudeln rein und war in Windeseile mit seinem Becher fertig.

"Gesehen? Und genauso macht man das auch mit dem da!" Und er zeigte auf den Becher in Sesshoumarus Hand. Griff ruckartig nach ihm und hatte ihn mit der gleichen

Geschwindigkeit wie vom ersten, aufgegessen.

"Ja, das tat gut!!" klopfte Ryoga sich auf den Bauch. "Nun will ich schlafen, es ist noch ein langer Weg bis nach Tokyo!"

Tokyo?!

"Wo ist Tokyo?"

"Du bist ja echt dämlicher als ich dachte!" Ryoga setzte sich wieder auf und musterte den großen Fremdling zum zigtausendsten Mal.

"Was bist du für einer und woher kommst du?"

"Ich bin Sesshoumaru. Lord vom Western Land!!"

"Häh..." Ryogas Mund klappte auf. Aber Sesshoumaru bemerkte das nicht mehr. Er legte sich aufs Grass nieder und schlug die Augen zu. Zuckte aber trotzdem noch mal kurz auf, weil sein Magen sehr laut geknurrte hatte.

"Hehe..." Ryoga lächelte ihn verlegen an. "Sorry, ich hatte aus Versehen auch deine Ramen gegessen! Hehe... Wird nicht noch einmal vorkommen... Hehe!"

Sesshoumaru erwiderte ihm keinen Blick, sondern legte sich wieder ins Grass und schlief schneller ein als er gedacht hatte.

Ryoga musterte ihn noch mehr als einmal, während Sesshoumaru schon schlief und immer wieder vor sich hin murmelnd, "Lord? Western Land? Was für ein Spaßvogel ist denn das?" Dann aber machte er es ihm gleich und legte sich auf die Seite und schlief ebenso schnell wie Sesshoumaru, neben ihm, ein.

Warum schlaf ich nur so viel in dieser Welt?

Warum bin ich immer hungrig?

Wo sind meine Kräfte?

~~**~~**~~

Kapitel 2: Hanyokai?

"Ich bin mir sicher es ist der gleiche Baum und der gleiche Fluß!"

Sesshoumaru schlang die Arme vor seiner Brust und wartet Ryogas neue Erklärung ab.

"Nein! Sind sie nicht!" Kam die gleiche Erklärung wie aus den letzten drei Tagen.

"Und wie erklärst du dir die drei schwarzen Flecke dort im Grass!" Sesshoumaru deutete auf drei schwarze Stellen im Grass, nahe dem Fluß, die schön drei Ecken eines Dreieck bilden könnten.

"Da hatten wir die letzten drei Tage unser Lagerfeuer aufgestellt!" Er schaute Ryoga an, der gerade verwirrt damit beschäftigt war die Karte in seiner Hand zu lesen, die er allerdings verkehrt herum hielt.

"Ich bin mir sicher, wir sind den richtigen Weg gegangen!"

"Wir haben uns im Kreis gedreht, du Ferkel-Doubel! Das hab ja sogar ich mitbekommen!" Er riss ihm die Karte aus der Hand und schmiss sie in den Fluß, der sie davon trug.

"Die bringt uns keinen Schritt weiter!"

"Hey! Die Karte hatte 2000 Yen gekostet!" Ryoga wollte der Karte hinterher springen, aber Sesshoumaru hielt ihm am Kragen zurück!

"2000 dingsda hin oder her. Wir verlassen uns auf die Sonne und die Sterne! In welche Richtung liegt Tokyo?" fragte Sesshoumaru fachmännisch.

"Jo! Wenn ich das wüßte!" Hibiki grinste den Yokai vor ihm verlegen an. Auf Sesshoumarus Stirn bildete sich eine Ader, die heftig pochte. Wenn sein gegenüber nicht so stark gewesen wäre, dann hätte er ihn in kleine Stücke zerissen. Stattdessen seufzte er nur tief.

"Jetzt führe ich unseren Weg!" Sagt er dann aber doch gelassen und kühl und ging voran.

"Aber...aber...!" Ryoga rannte Sesshoumaru hinterher und versuchte mit dessen schnellen Schritt Tempo zu halten. "Aber du bist doch gar nicht von hier, wie willst du uns denn sicher nach Tokyo bringen!"

"Ich kann dir nicht versichern das ich dich sicher nach Tokyo bringe, aber ich kann dir versichern das ich uns hier weg bringen werde!"

"Nihoa, Ranma!"

"Sha...Shampoo! Was machst du denn hier?"

"Shampoo! Wer hat dich hierauf gelassen!" Akane stand wütend von ihrem Schreibtisch auf und war im Begriff die Fensterscheibe zuzuschieben. Allerdings war die violett haarige Amazone schneller und sprang akrobatisch in die Mitte des Zimmers.

"Geh sofort raus aus meinem Zimmer!" fauchte Akane sie wütend an. "Da!" und sie zeigte auf das Fenster, das sie nun doch offengelassen hatte. "Da, das Fenster ist noch offen. Verschwinde auf der Stelle!"

"Ich denke nicht daran!" erwiderte Shampoo schnippisch und machte sich an Ranma ran, der am anderen Ende des Schreibtisches saß und seine Aufmerksamkeit kurz von den Matheaufgaben entzogen hatte.

Auf einer Art kam ihm eine Ablenkung von dem vielen Lernen ganz recht, aber auf so eine Ablenkung konnte er locker verzichten, weil sie nur noch mehr Stress bedeutete. Ein großer Schweißtropfen bildete sich an seinem Hinterkopf und ein verlegenes Grinsen bildete sich immer größer in seinem Gesicht, wie er Shampoo näher kommen sah. Mit einem Schwung war er vom Stuhl gesprungen, als sich Shampoo ihm um den Hals werfen wollte.

Die schöne Chinesin funkelte mit bösen Blicken aus dem Fenster raus, aus dem sich Ranma in den Garten geflüchtet hatte.

"Du entkommst mir nicht!" schrie sie und sprang ebenfalls aus dem Fenster.

"Ranma!" Akane schaute Shampoo aus dem Fenster nach, konnte Ranma aber nirgendwo finden. "Ranma, wir wollten doch für den Test morgen lernen! Wo bist du? Verfluchter Mistkerl!" Da Akane nicht wie Shampoo oder Ranma locker aus dem Fenster springen konnte, nahm sie die etwas umständliche, aber immer noch sichere, Methode: die Treppe.

Im Garten angekommen, sah sie wie eine wilde rosafarbende Katze einem rothaarigen Mädchen hinterher lief.

"Wirst du mir wohl vom Halse bleiben, du Biest!" kreischte Ranma chan verzweifelt und sprang Akane in die Arme, die daraufhin auf den Boden fiel.

"Schaff sie mir vom Leibe! Schaff sie mir vom Leibe!" zitterte sie und verbarg ihr Gesicht in Akanes Brust.

Das Gesicht der jüngsten Tendou Tochter lief vor Scham und Wut scharlachrot an.

"Du Perversling! Die blöde Katze war nur auf dem Weg ins Bad!" Mit einem Holzschwert das gleich zu ihrer Linken lag, schlug sie mehrmals rücksichtslos auf den winselnden Rotschopf ein, den sie kurz danach mit einem Kick in die Luft verbannte.

"AKAAAAAAAAANEEEEEEEEEEEEEE! DAS IST GEMEEEEEEEEEEEEIIIIIIIIIIIIIIIN!" schrie Ranma in die Luft und landete mit mehrfachen Kopfnüssen, unsanft irgendwo im Nirgendwo.

"Aua... Aua... Aua!"

Ranma chan konnte kaum aus der Mülltonne im Park raus klettern, als schon heißes Wasser auf ihre verwundeten Kopfnüsse gegossen wurde.

"AUA... DAS TUT WEEEEEEEEH!"

Braune, tränengefüllte Augen blinzelten ihn erschrocken und traurig an.

"Ich wollte doch nur nett sein!" schnieft Shampoo beleidigend. Oder zumindest tat sie nur so, denn kaum konnte Ranma sich von seinen Schock erholen, funkelte schon wieder die alte Frechheit in ihren großen Augen.

"Was willst du Shampoo?" fragte der gut gebaute junge Mann genervt, während er dabei war, den Dreck aus der Mülltonne von seinen Sachen zu klopfen.

"Ich will nichts!" erwiderte Shampoo frech und sprang auf einen Baum. "Ich hab was!"

Von oben am Baum hielt sie eine kleine Plastikflasche und schaukelte sie zwischen ihren Zeige- und Mittelfinger nach links und nach rechts.

"Was ist das?" fragte Ranma sie überrascht.

"Das willst du gar nicht wissen!" spielte Shampoo mit ihm und fing an ganz langsam den Deckel der Flasche aufzuschrauben.

"Dann will ich das auch gar nicht wissen!" erwidert Ranma gelangweilt und machte sich auf dem Weg in Richtung Parkausgang.

"Dann wirst du halt auch nie wieder ein richtiger Mann!"

Alarmierend zuckte Ranma zusammen und schaute noch einmal auf den Baum hinauf. Shampoo hatte die kleine Flasche aufgedreht und war im Begriff, den Inhalt auszuschütten.

"Was ist das für eine Flüssigkeit?" fragte Ranma hastig und sprang mit einem Schwung auf den Ast, wo Shampoo ganz erschrocken das kleine Fläschchen fast ausgeschüttet hätte.

"Siehst du was du beinahe angerichtet hättest!" schmolte sie, "Ich hätte fast den Wundersaft ausgeschüttet!"

"Was für ein Wundersaft?" Ranma war jetzt ganz gespannt und spitzte seine Ohren. Shampoo grinste frech und schraubte die Flasche wieder zu. Sie hatte ihn genau da wo sie ihn haben wollte.

"Dieses Fläschchen enthält einen Wundersaft, der zwar nach Apfelsaft schmeckt, aber..."

Aus dem Augenwinkel beobachtete sie Ranmas Reaktion. Der war nun ganz gespannt und folgte aufregend den Worten auf ihren Lippen.

"... aber..."

"... er gibt dir das, was du dir so sehnlichst wünschst!"

Was ich mir so sehnlichst wünsche?

"Her mit dem Saft!" Gierig griff Ranma nach dem kleinen Fläschchen, wurde aber von Shampoo aufgehalten.

"Ahah.... nicht so schnell!" sagte sie mit gespielter Stimme. "Für nichts gibt's auch nichts!" Sie hob eine Augenbraue und grinste Ranma frech an. Es gefiel ihr ihn wie ein Fisch, der den Köder angebissen hatte, an der Angel zappeln zu sehen.

"Was soll das nun wieder heißen?" Ranma wurde langsam ganz schön ungeduldig. "Her mit dem Ding. Ich hab nichts, was du dir wünschen könntest." Er versuchte vergeblich an das kleine Fläschchen herran zu kommen, ohne das beide ihr Gleichgewicht verlieren und vom Ast fallen würden.

Plötzlich schlang Shampoo ihren rechten Arm um Ranmas Hals. Das Fläschchen hielt sie in der anderen Hand hinter ihrem Rücken versteckt und mit den Beinen am Ast geschlungen hielt sie ihr Gleichgewicht.

"Doch, es gibt da was, was ich mir schon ewig von dir wünsche!"

Ihr Gesicht näherte sich dem seinen. Ranma konnte sich ihren Griff nicht entreißen, in jedem Augenblick würde sie wieder versuchen, den Inhalt des Fläschchens zu entleeren. Das wollte er auf jeden Fall verhindern. Er grinste ganz verlegen und beugte sich unwillkürlich nach hinten, damit sie ihn nicht so schnell erreichen würde. Shampoo spitzte ihre Lippen und war nur einige Millimeter von seinem Mund entfernt. Auf Ranmas Stirn bildeten sich kleine, im Sonnenschein des Mittags, glänzende Schweißperlen. Mit gespitzten Lippen und halb geschlossenen Augen setzte Shampoo einen Kuss an...

"Sha....Sha... Shampooooo.... waaaa..... was machst du?"

Shampoo hatte ihren Griff um Ranma plötzlich gelockert und sprang ruckartig vom Ast auf einen anderen. Ranma verlor sein Gleichgewicht und fiel unsanft vom Baum auf den Boden.

"Aua..."

Um ihm herum kreiselten kleine Apfelsaftfläschchen. Wacklig auf den Beinen versuchte er aufzustehen und schwankte kräftig von rechts nach links bis er wieder sein Gleichgewicht verlor und in den Teich neben ihm plumpste.

"Shampoo! Was sollte der Schwachsinn von eben?" Ranma chan sprang wutentbrannt aus dem Wasser. Auf ihrem roten Haarschopf bildete sich eine rote Beule die, die Röte ihrer Haarpracht übertraf.

Shampoo aber hörte Ranma nicht mehr. Wie gebannt starrte sie auf ein Paar, das die Straße entlang ging. Der kleinere der beiden Männer war sicher weniger interessant für sie und sicher auch nicht der Grund der sie vom Küssen abgelenkt hatte. Ihre Augen folgten eher den großen, schlanken, in einem prächtigen weißen Kimono gekleideten, schwarzhaarigen Mann. Er mußte an die 2 Meter groß sein. Sein Haar war pechschwarz und glänzte in der Sonne. Es war lang und reichte ihm fast bis zu den Knien. Seine Gangweise war majestätisch, ruhig, geschmeidig gemischt mit Arroganz und Selbstsicherheit. Sie war so von dem Fremdling gefesselt, das sie ganz vergaß warum sie eigentlich im Park war, warum sie so schwer an dem Wundermittel gearbeitet hatte, das Ranma wieder zu einem richtigen Mann machen würde und über alles, er ließ sie ganz und gar Ranma vergessen.

Ranma konnte sich nicht erklären was Shampoos Aufmerksamkeit so in Anspruch nahm. Sie sprang auf einen der anderen Bäume und versuchte was zu suchen, in der Richtung wo Shampoos Blick schweifte.

Ryoga?

Was hält sie an ihm so gebannt? Wahrscheinlich hat das Ferkel-Doube einen bestimmten Trank getrunken, der ihn plötzlich unwiderstehlich attraktiv macht?

Ranma sprang wieder vom Ast runter und machte sich auf dem Weg nach Hause. Plötzlich hielt er aber inne. *Das Fläschchen!!! Wenn Shampoo Ryoga so attraktiv findet, dann... dann kann es sein das sie ihm das Fläschchen geben wird!! Das muß ich auf jeden Fall verhindern!!!* Ruckartig sprang sie auf den Ast wo Shampoo immer noch wie gebannt die beiden bzw. den einen Mann, beobachtete.

Hehe! Sie ist so darin vertieft den Dummkopf von Hibiki zu beobachten, das sie gar nicht auf das Fläschchen achtet! Lachte Ranma fies grinsend in sich rein. Ich hab sie!!! Sie griff mit beiden Händen nach dem Fläschchen in Shampoos linker Hand, als diese plötzlich von ihrem Platz aufsprang und in Richtung Parkausgang lief.

"SHAMPOO!!!?" wild fuchtelte sie mit ihren Armen um nicht wieder vom Ast zu fallen. Ein lauter Knall und ein aufgeschlagenes Loch auf dem Boden, waren die Beweise das es ihr wieder nicht gelungen war.

"Tokyo!!! Wir haben tatsächlich nach Tokyo gefunden! Sag mir wie du das gemacht

hast! Wie hast du hierher gefunden?"

Sesshoumaru reagierte nicht. Langsam fing er an zu glauben das ein Leben unter Menschen erträglicher sein würde, als eine Woche mit so einem Schwachkopf, der sich in Berührung mit kaltem Wasser, in ein wildes Ferkel verwandelte.

Die Umgebung war ihm mehr als nur fremd. Mit großen Augen schaute er um sich herum. Die vielen Menschen um ihn herum störten ihn langsam weniger. Seine Aufmerksamkeit war ganz den großen Häusern, den bunten Werbebannern, den vielen Autos und den Glasschaufenstern mit der Ware gerichtet. Er war so von den vielen Neuigkeiten um ihn herum gefangen, das er noch nicht mal denken konnte.

Sie gingen große Straßen entlang, auf den angegeben wird wann man rüber gehen darf oder nicht. Ein rotes Männchen auf einem schwarzen Hintergrund sagte ihnen stumm das sie stehen bleiben sollten. Es muß so etwas ähnliches bedeuten, denn alle Menschen um ihn herum blieben tatsächlich stehen. Was aber nicht bedeuten soll das sich Sesshoumaru auch daran halten würde. Er setzte einfach seinen Marsch fort. Die Autos, für die, die Ampel gerade auf grün geschaltet hatte, bremsen plötzlich scharf und mußte ausweichen um den, über den Zebrastreifen laufenden, großen Mann nicht um zu fahren. Dabei fuhr das eine Auto ins andere rein.

"Mann! Was machst du da?"

"Hey! Du Schwackkopf? Wirst du wohl von der Straße gehen?"

Sesshoumaru ging aber ungerührt weiter. Ihn juckte das Chaos, das er verursacht hatte wenig. An der anderen Seite der Straße angekommen wartete er auf Ryoga, der zusammen mit den anderen Menschen, bei grün die Straße überquert hatte.

"Was sollte das eben?" fauchte der Sesshoumaru an. "Hier darf man bei rot nicht über die Straße gehen?"

"Was intressiert mich, was stumme rote Männchen sagen, die sich noch nicht mal bewegen können." Erwiderte der Angebrüllte unberührt. "Wo wohnt dieser Saotome?"

"Ranma! Öh...jo..." Ryoga schaut um sich als wolle er erkunden in welche Richtung es nun gehen sollte. Sesshoumaru merkte wieder einmal, das auch diesmal kein Verlaß auf den Orientierungssinn des Mannes neben ihm sein würde.

Wenn er nur wüßte wie dieser Ranma riecht! Und wenn schon, er würde ihn in dieser Welt sicher nicht riechen können! Hier war alles etwas anders als bei ihm zu Hause.

Rin!

Sie gingen an einem Park vorbei und waren in Begriff in die nächste Ecke einzubiegen, in denen man ihnen gesagt hatte, das sich das Dojo der Saotomes dort befinden würde. Sesshoumaru wußte genau wie ein Dojo aussah, also würde es für ihn keine große Mühe sein, das Dojo zu erkennen.

"HALT!"

Als sie in die erste Gasse einbogen, hielt sie eine Frauenstimme zurück. Beide drehten sich um und erkannten die Abrisse einer jungen Dame in der Sonne.

"Shampoo!" Ryoga erkannte Shampoo sofort und schaute sie verwundert an.

"Was willst du hier?"

"IHN!" Sie zeigte mit dem Finger auf den großen Mann neben Ryoga.

"Sesshoumaru?" Ryoga schaute verwirrt von einem zum anderen. "Woher kennt ihr euch?"

Sesshoumaru zeigte sich wenig beeindruckt. Es interessiert ihn noch nicht einmal, die junge Dame zu fragen wer sie sei und was sie wolle, geschweige denn Ryoga auf seine Frage zu antworten. Er drehte sich wieder.

"Lass uns weitergehen, Jaken!"

Ryogas Augen funkelten wütend.

"Zum hunderttausendsten Mal, ICH BIN NICHT JAKEN!"

"Schrei nicht so! Lass uns weitergehen!" kam es kühl vom Yokailord.

Shampoo merkte wie ihr die Knie weich wurden und bald nicht mehr ihr Gewicht halten konnte, aber als Amazone muß sie stark sein, das erst einmal durchzuziehen. Sie konnte sich nicht erklären was mit ihr los war, aber sie nahm ihre Kraft zusammen und schrie noch einmal, allerdings mit einer zittrigeren Stimme als es ihr lieb war.

"HALT! ICH WILL MIT DIR KÄMPFEN!"

Sesshoumaru wendete seinen Blick kurz auf das Mädchen. Musterte sie von unten nach oben. *Kämpfen will das Weib!? Die Menschen hier sind um einiges mutiger als bei uns. Nicht schlecht. Vielleicht haben sie sich ja entwickelt!!! Nicht schlecht!!!*

"Was hast du vor?"

Ryoga sah das fiese Grinsen auf Sesshoumarus Gesicht. Es lief ihm kalt den Rücken runter. Im Laufe der Woche, war dieser Fremdling immer die Ruhe in Person. Trotz seiner mysteriösen Art, war er doch immer ein sehr friedlicher Zeitgenosse. Ohne es sich eingestehen zu wollen, hatte er den Mann schnell lieb gewonnen. Er war ihm auf der Reise ein guter Kumpel, auch wenn er noch nie einen Kampf gegen ihn gewonnen hatte. Wie gedenkt er jetzt gegen Shampoo zu gewinnen, die Ryogas Kampfkraft um einiges übertraf. Es war Ryoga ein Rätsel, aber so ein böses dämonisches Grinsen hatte er zuvor noch nie in Sesshoumarus Gesicht gesehen. Es bereitete ihm Angst. Vielleicht ist Shampoo ja sogar in Gefahr, und wenn es sie nicht mehr geben sollte,

dann ist da eine Frau weniger, die Ranma von Akane fernhalten will.

Nein! Sie muß bleiben, sonst hab ich nie eine Chance Akane zu bekommen!

Aber eher er Sesshoumaru aufhalten konnte, sprang der schon ruckartig nach hinten. Seine rechte Hand hielt er gehoben und formte seine Finger zu einer Klaue. Shampoo stellte sich in Kampfposition und wartete kühl aber aufmerksam Sesshoumarus Attacke ab. Als er immer näher kam und von ihm keine Attacke ausging, ging sie in die Offensive und schlug ihn heftig mit dem Fuß direkt in die Magengrube.

Es war weniger der Schlag in die Magengrube, der ihn fast betäubte als vielmehr, die entsetzte Feststellung, das seine Poison Claw Attacke nicht funktioniert hatte. Entsetzt, erschöpft und ausgepowert fiel er unter großen Schmerzen bewußtlos zu Boden.

Shampoo stiegen heftige Tränen in die Augen und bevor es Ryoga bemerken konnte, drehte sie sich um und lief so schnell sie konnte davon. Die Sicht vor ihren Augen war von den heftigen Tränen so verwischt, das sie gar nicht merkte wie sie an Ranma prallte, aufstand und weiter lief.

"Shampoo?" Ranma schaute ihr besorgt hinterher. "Was hat sie nur?"

Er bog in die Gasse ein und sah Ryoga, der vor einem, am Boden liegenden bewusstlosen Mann, kniete.

"Was ist passiert?" Ranma vergaß ganz, warum sie Shampoo aufhalten wollte. Vergaß das sie vielleicht Ryoga schon längst das Apfelsaftfläschen gegeben haben könnte. Ihre Aufmerksamkeit war dem fremden bewußtlosen Mann gewidmet.

"Wer ist das?" fragte sie, und kniete neben Ryoga nieder. "Am besten wir tragen ihn zu Dr. Tofu!"

Ryoga nickte zustimmend. Jeder nahm einen Arme des Fremdlings über seine Schulter und sie trugen ihn dann gemeinsam zu Dr. Tofus Praxis, die nur zwei Blöcke entfernt war.

"Mädchen was ist geschehen?" Cologn klopfte besorgt an das Zimmer ihrer Enkeltochter. "Hat er sich so sehr geweigert den Trank zu trinken? Mädchen, nun öffne mir doch?"

Es kam aber keine Reaktion vom Zimmer. Shampoo lag auf ihrem Bett und weinte. Weinte... weinte... weinte. Es wollte einfach nicht aufhören und sie fand überhaupt keine Erklärung dafür. Das Apfelsaftfläschen stand auf ihrem Nachttischchen und war plötzlich von weinger Wichtigkeit, als noch vor einer Stunde.

Als Ranma in Dr. Tofus Praxis ein warmes Bad genommen hatte, betrat er das Krankenzimmer in dem der Fremdling lag.

"So also, du hast ihn in China getroffen!" sagte er mit einem frechen Grinsen zu Ryoga. "Was hast du überhaupt in China zu suchen?"

"Das weißt du ganz genau." Fauchte ihn Ryoga an.

"Ach ja, die Quelle des ertrunkenen Mannes!" ein lautes Lachen entkam Ranma, "hast du wieder eine dieser sauteuren dummen Karten gekauft, die glauben einem den Weg zur Quelle zeigen zu können?"

"Ja, das hab ich! Zufrieden?"

"Nein!"

Frech bespritze Ranma Ryoga mit dem Rest kaltem Wasser aus seinem Glas.

"Quiiiiik!" grunzte das kleine Ferkel böse

"P-chan!" Akane stürmte plötzlich in das Zimmer. "Du bist wieder da!"

Sie nahm das kleine Ferkelchen und knuddlte es so heftig, das es kaum Luft bekam.

"Hattest du dich die ganze Zeit bei Dr. Tofu vor diesem bösen, bösen Ranma versteckt!" meinte sie mit gespielter Mütterlichkeit zu ihrem Hausferkel.

"Pah! Der würde sich doch noch nicht einmal aus seinem eigenen Garten finden, geschweige denn zu Dr. Tofus Praxis!" schmollte Ranma und verließ das Zimmer.

"Ich hab ihnen von Kazumi das Mittagessen mitgebracht!" Sie lächelte den Dokter freundlich an. Erst jetzt bemerkte sie den Bewußtlosen im Bett.

"Was ist passiert?"

"Er hatte einen Schlag in die Magengrube bekommen!"

Ranma! Der muß sich aber auch mit jedem anlegen.

"RANMA!" schrie sie ins Wartezimmer hinaus. "RANMA! Komm sofort hierher! Was hast du dem armen Mann angetan? Dr. Tofu," wendete sie sich, mit ruhiger Stimme, wieder dem Arzt, "Ich würde den Kranken gerne zu Hause gesund pflegen, als Entschädigung für Ranmas Unverschämtheit!"

"Es scheint ihm ja nichts zu fehlen, aber so lange er unbewußt ist, kann ich keinen Transport für ihn erlauben. Er muß *solange* hier bleiben!"

"Ich brauche keine Krankenpflege!" meinte Sesshoumaru kühl und versuchte, wenn auch unter Schmerzen, vom Bett aufzustehen.

"Halt warten Sie, ich helfe Ihnen!"

Akane setzte P-chan, mit den Worten "Bleib brav hier!", auf den Boden nieder und beeilte sich Sesshoumaru aus dem Bett zu helfen. *Verflucht, warum hat sie keine Angst vor mir?* Er stieß Akane ihren Arm brutal zur Seite.

"Ich brauche keine Hilfe." sagte er genervt.

Akane lief vor Wut rot an, "Dann eben nicht!"

Sie nahm P-chan vom Boden.

"Auf Wiedersehen Dr. Tofu. Sie können ihren Patienten behalten.!"

Erst jetzt erblickte Sesshoumaru das Ferkel. *Dieser Mistkerl hat sich schon wieder in ein Ferkel verwandelt.*

"Du da! Lass das Ferkel los!"

Akane schaute den Fremdling entsetzt an. Hat sie richtig gehört. Was fällt dem unverschämten Kerl ein, ihr zu befehlen ihren P-chan loszulassen.

"Ich hab gesagt, lass das Ferkel los!" knirschte er sie wütend an.

"Was fällt dir ein, mir zu befehlen was ich mit meinem Haustier zu machen habe!"

P-chan sah das Sesshoumaru im Begriff war etwas zu sagen. Es schüttelt heftig den Kopf, in Hoffnung, er würde das Zeichen verstehen.

"Lass das Ding los?" ermahnte er sie ein letztes Mal, stand auf und riss ihr das Ferkel aus der Hand.

"Hey, gibst du mir wohl meinen P-chan wieder!"

"P-chan? Das ist nicht P-chan..."

P-chan riss seine Augen auf. *Jetzt kommt's... jetzt kommt's... das ist mein Untergang...* Es sprang ruckartig aus Sesshoumarus Griff und verschwand in Windeseile ins Bad.

"Ryoga? Wo kommst du denn plötzlich her?"

"Los, lass uns zum Haus der Saotomes gehen!" Sesshoumaru warf ihm seinen Rucksack zu und ging zur Tür, ohne auch nur noch die kleinste Notiz von Akane zu nehmen.

"Zu uns?" Akane sah verwundert von Sesshoumaru auf Ryoga. "Wer ist das?" fragte sie den Letzteren.

"Ein Freund!" meinte Ryoga verlegen. "Lass uns gehen Akane!"

Zusammen mit Sesshoumaru gingen sie die zwei Blöcke zurück zur Gasse und bogen dann links in eine andere kleine Gasse ein an dessen Ende sie an ein großes Tor ankamen. Sesshoumaru wußte das sie angekommen sein mußten. Auf dem Dojo-Schild konnte er "Tendou Dojo" lesen. Akane führte die beiden rein und dann ins Wohnzimmer.

"Setzt euch hier nieder!" bat sie höflich und gastfreundschaftlich an. "Ich geh und sag Kazumi schnell Bescheid das wir Besuch haben!"

"Das ist nicht mehr nötig!" meinte eine freundlich Stimme an der Schiebetür. "Ich habe euch bereits gehört. Schön dich wieder zu sehen Ryoga. Wer ist der zweite Mann, Akane?!"

"OH, das ist ein Freund von Ryoga... er heißt... ähm..."

"Sesshoumaru!" kam ihr Ryoga zur Hilfe.

"Sehr erfreut!" Kazumi machte eine kleine Verbeugung. "Ranma ist gerade im Bad! Wenn er fertig ist, werde ich ihn bitten, das Wasser für euch beide warm zu halten!" Damit verschwand sie im Flur in die Küche.

Sesshoumaru schaut sich im Wohnzimmer um. Einiges war wie bei ihm im Palast, aber einiges nicht. Somit starrte er zum Beispiel minutenlang auf den Fernseher, in dem gerade eine japanische Soap Serie lief. Akane und Ryoga schauten verwundert auf ihren Gast.

„Was für ein Typ ist das?“ flüsterte sie Ryoga leise zu.

„Ich weiß es auch nicht? Aber er ist ein feiner Kerl! Er scheint nur an einiges nicht gewohnt zu sein!“

Das ist nicht zu übersehen! Dachte Akane für sich.

"Das Bad ist bereit! Ryoga...?" Ranma trat, mit einem Handtuch seine Haare trocknend, in das Wohnzimmer hinein. "Was sucht ihr denn hier?"

"Sie haben hierher gesucht!"

"Wo ist P-chan?" grinste Ranma Ryoga frech an.

Sesshoumaru lenkte seine Aufmerksamkeit kurz vom Fernseher ab. Er starrt den jungen Mann mit dem Handtuch in der Hand an. Ranma hatte sein Haar offen getragen und es fiel ihm lang hinter die Schultern. Es war fast genauso lang wie Sesshoumarus Haar.

"Inuyasha?!" Sesshoumaru stand auf und ging, überrascht ruhig, auf Ranma zu.

"Inu... HEY MANN! WAS ERLAUBST DU DIR MICH ALS HUND ZU BEZEICHNEN!" schrie Ranma den fremden Gast plötzlich an. "Ich lasse mich von dir doch nicht als Hund beschimpfen!" Er stellte sich in Kampfposition und wollte gerade eine Attacke ansetzen, als Ryoga zwischen den beiden sprang.

"Halt! Er kann nicht kämpfen!"

"Er kann was nicht?" Ranma setzte ab. Das war ihm fremd. *So ein großer kräftiger Mann kann nicht kämpfen!?*

Sesshoumaru ging weiter auf Ranma zu und dann an ihm vorbei.

"Wo ist das Bad?" fragte er beim Vorbeigehen.

"Äh..." stotterte Ranma, bei dem eigenartigen Auftreten des Yokailords, "Den Flur entlang und dann dritte Tür rechts!"

"Ich geh lieber gleich mit!" Ryoga nahm seinen Rucksack und folgte Sesshoumaru ins Bad.

"Nur wenn du dich vorher unterwegs nicht verloren hast!" grinste Ranma frech und lies ein lautes Lachen von sich. Er flochte sich sein Haar wieder und setzte sich vor den Fernseher.

In diesem Haus lebt er also. Jetzt hab ich ihn endlich gefunden. Jetzt wird unser Kampf fortgesetzt.

Er betrat das Bad. Wunderte sich erst über die Ausrüstung. Irgendwie sah auch das Bad anders aus als bei ihm zu Hause. Er zog seine Sachen aus und erkundete erst den kleinen Vorraum. Keine Wanne mit heißem Wasser war zu sehen. Dann bemerkte er eine Schiebetür und schob sie auf. Der Raum, zu der sie führte war etwas größer als der erste. An der einen Wand war in der Ecke eine Wanne angebaut. Aus der Wanne dampfte warmes Wasser. An der anderen Seite des Raumes waren an der Wand kleine komische Dinge angebaut. Er ging näher und schaute sie sich besser an. Er setzte sich auf den kleinen Hocker und versucht an dem komischen Etwas zu drehen. Nach links ließ es sich nicht drehen, also versuchte er es nach rechts zu drehen und siehe da, es lief tatsächlich kaltes Wasser raus. Er ließ davon in eine kleine Schüssel, die vor ihm lag, fließen und goß es auf sich. Neben der Schüssel fand er etwas weißes, das fein duftete. Er schaute sich das Ding erst kurz an und kam dann auf die Idee, es zu reiben, wie er zu Hause immer die Blüten rieb um sich bisschen zu parfümieren. Der Schaum von der Seife wunderte ihn zwar ein bisschen, benutzte sie aber weiter. Er füllte die grüne Schüssel wieder mit Wasser und wollte es gerade über seinen Körper gießen, als er im Wasserspiegel schwach das Spiegelbild eines schwarzhaarigen Mannes sah.

Inuyasha???

Die Gesichtszüge waren schwer zu erkennen. Er kippte sich das Wasser einfach über den Körper und wusch den ganzen Seifenschaum ab. Dann ging er zur Wanne, die aber ziemlich klein aussah. Ob er da rein passen würde? Im klaren Wasser erkannte er den gleichen Mann, dessen Gesicht er eben undeutlich im Wasserspiegel der Schüssel wahrnehmen konnte.

Es war nicht das Gesicht von Inuyasha. Diese spitzen Gesichtskanten, dieser spitze Mund, diese spitze Nase und die schmalen kalten Augen, waren seine Gesichtszüge.

Allerdings waren die Augen braun und nicht gold. Sein Haar war schwarz und nicht silber-weiß. Er schaute auf seine Hände, die Krallen war verschwunden. Er schaute auf seine Haut, sie war nicht mehr so rau. Er schaute noch einmal in sein Spiegelbild. Da fehlt doch etwas. Mit den Zeige- und Mittelfinger beider Hände ging er über beide Wangen entlang, auf den Stellen wo eigentlich zwei rote Streifen auf jeder Wange sein sollten. Sie waren nicht da! Erschrocken hob er mit der rechten Hand seinen nassen Pony aus der Stirn. Der Halbmond! Er war nicht mehr da! Entsetzt schaute er noch mal auf seine Unterarme. Nichts! Auch die roten Streifen auf seinen Unterarmen waren verschwunden. Noch mal hob er seinen Pony um sich zu vergewissern, dass der Halbmond tatsächlich nicht mehr da war. Er war nicht da!

Wutentbrannt schlug er mit der rechten Hand ins heiße Wasser! Immer wieder und wieder! Er bespritzte das ganze Bad! Sich selber! Es störte ihn alles gar nicht! Er war blind vor Wut und hatte noch nicht einmal die Kraft den Beckenrand zu zerschlagen. Er war ein Mensch geworden!! Ein Mensch!! Ein Mensch!! Wut und Hass stiegen in ihm herauf aber er spürte nicht wie sonst als er ein Yokai war, wie das Blut heiß in seinen Adern floß. Er spürte nichts außer Schwäche.

Er tauchte seinen Kopf mehrmals ins Wasser und wieder raus!!! Noch mal ins Wasser und wieder raus!! Und das gleich Szenario noch ein drittes Mal, ins heiße Wasser und wieder raus!!! Als ob das ein und auftauchen im heißen Wasser was geholfen hatte, spürte er langsam wie sein Blut heiß wurde. Es floß rasend schnell durch seine Adern. Seine Augen glühten rot.

Ryoga hatte endlich zum Bad gefunden. Er betrat den Vorderraum. Entsorgte sich seiner Klamotten und wollte gerade die Schiebetür aufschieben, als er ein Knacken und Reißen an der Tür vernahm und ehe er sich versah, zerbrach die Tür und die Wände rissen und sprangen auseinander.

Seine entsetzten Augen starrten in die funkelnden roten Augen eines großen silbernen hundeähnlichem Monster* mit einem dunkelblauen Halbmond auf der Stirn über der Schnauze.

~~**~~**~~

*** Sesshoumarus Dämonenform ist enorm groß, noch größer als das Tendou Haus. In der FF hab ich sie aber bisschen verkleinert, so das nur das Bad demoliert wurde. Sonst hätte Sesshoumaru die Tendous in dieser Szene obdachlos gemacht ^^°... aber soweit will ich es in meiner FF nicht kommen lassen. Die etwas kleinere Form des**

Hunddämons, kann man auch damit erklären, das die ökonomischen Einflüsse der neuen Zeit, auf Dämonenformen eher reduzierend wirken, sprich Dämonenformen werden kleiner ;-). Ich werde in der FF nicht weiter darauf eingehen, so oft wird sich Sesshoumaru nicht in einen Hunddämon verwandeln ;-)!!!

~~**~~**~~

Kapitel 3: Die Quelle des ertrunkenen Mannes

Ranma links, Akane in der Mitte und Ryoga rechts, so saßen die drei auf der Türschwelle, die zum Garten führte.

Kazumi stand in der Küche und spülte das schmutzige Geschirr vom Abendbrot.

Herr Tendou und Herr Saotome saßen, wie jeden Abend, im Wohnzimmer vor ihrem GO-Brett.

Nabiki saß ebenfalls im Wohnzimmer vor dem Fernseher mit einem Taschenrechner und zahlreichen Dokumenten, von denen keiner so genau wußte was sie bedeuten sollten.

Sesshoumaru saß im Dojo und meditierte.

"Ich schwöre euch, ich hab ihn gesehen. Er war groß, riesen groß!" fing Ryoga wieder an und versuchte die beiden von der Wahrheit seiner Worte zu überzeugen. "Wie erklärt ihr euch sonst, das dass ganze Bad samt Tür, Wände und Wanne demoliert wurde?"

"Hmm..." Akane machte einen nachdenkenden Gesichtsausdruck. Auf eine Art konnte sie sich den Unfall auch nicht so genau erklären. Sie hatte aber kein hundeähnliches Monster gesehen und Ranma auch nicht. Keiner hatte eins gesehen. Was sie alle gesehen hatten, als sie den Krach aus dem Bad hörten, war ein 2 Meter großer Mann mit goldenen Augen und silber-weißem Haar. *Wie schön er doch aussah!* dachte Akane, aber sie konnte sich nicht erklären wo er hergekommen sein mag. Auf das Bad der Tendous muß ein Fluch ausgesprochen worden sein. Wann immer ein neuer Gast das Bad betrat, kam er in einer anderen Gestalt raus als er es betreten hatte. Die erste Begegnung mit Ranma kun schoß ihr durch den Sinn und ihr Gesicht lief, bei diesem Gedanken, ganz rot an.

"Warum errötest du so?" Ranma schaute auf Akanes tomatenrotes Gesicht.

"Nix!" lächelte sie ihn verlegen an und wurde noch röter. Lange schauten sich die beiden in die Augen.

"Hey, glaubt ihr mir immer noch nicht?" riß sie Ryoga aus ihrer Zweisamkeit und beide schauten voneinander weg. Nun errötete auch Ranma ein bisschen.

Ein Stille überfiel die drei für einen Moment.

"Kazumi meint, das der Kleppner morgen kommen wird um das Bad zu renovieren!" warf Akane ein, die als erste wieder die Sprache fand. "Solange müssen wir das öffentliche Bad besuchen!"

"Nein!" Ranma schlug sich an die Stirn, fiel auf seinen Rücken und blieb in der Position

liegen und schaute in den Sternenhimmel.

"Doch, Ranma!" ein kleiner, hässlicher, alter Knacker hing wie eine Spinne im Nichts und grinste ihn frech an. "Da werden wir wieder viel Spaß haben!" fiesgrinsend holte er wie aus dem Nichts einen roten sexy Bikini hervor. "Ziehst du dann auch das für mich an?"

"Du perverser Knacker!" fauchte ihn Ranma an und beförderte ihn mit einem Schlag ins Nirgendwo.

Ein "Wie kannst du nur so gemein zu alten Leuten sein!" Schrei ertönte es aus der Ferne.

"Der kann aber auch nicht anders!" seufzte Ranma laut und setzte sich wieder hin. Das Kinn auf die rechte Handfläche stützend grub er Löcher in die Luft.

"Könnt ihr euch denn wenigsten erklären, woher der weißhaarige Mann stammt und warum er auch Sesshoumaru heißt!" schnitt Akane wieder das Thema an.

"Ob er vielleicht aus dem Hundedämon stammt?" dachte Ryoga laut.

"So dämlich kann auch nur ein Ferkel denken!" kam es von Ranma. Der nicht den blassesten Schimmer hatte und den das ganze auch wenig interessierte. Seine Gedanken schweiften zu dem Apfelsaftfläschchen von Shampoo. Es wunderte ihn, warum sie es den ganzen Tag nicht wieder versucht hatte ihn damit zu bestechen. *Ob sie Ryoga schon längst davon trinken ließ? Seit wir hier sind hat er sich nicht wieder in ein Ferkel verwandelt! In Dr. Tofus Praxis war er das letzte Mal ein Ferkel. Ob er vielleicht davon getrunken hat, als er schon hier war! Ob er alles getrunken hat? Wie kann ich das herausfinden.* Überlegte Ranma die ganze Zeit.

"Wen bezeichnest du hier als Ferkel?" schrie Ryoga den nachdenkenden Ranma an.

"Warum glaubst du denn, das er wohl aus dem Hundedämon stammen mag?" versuchte Akane ihn davon abzuhalten eine Prügelei mit Ranma anzufangen, in der er sowieso keine Chance hätte, in dem sie wieder auf seine Idee zurückgriff.

"Nun. Er hat auf seiner Stirn den gleichen dunkelblauen Halbmond wie der Hund, der das Bad demoliert hatte!" erklärte Ryoga ihr und setzte sich wieder auf die Holzschwelle.

Wieder verstummte das Gespräch.

"Fragt ihn doch selber!" meinte Nabiki, die plötzlich hinter den Dreien an der Tür stand. "Vielleicht hat er Lust mit euch darüber zu reden?"

"Du hattest schon mal schlaudere Tipps!" meinte Ranma gelangweilt und stand auf.

"Ich bin müde, ich geh auf mein Zimmer!"

"Oh, nein du kommst mit uns!"

"Aua... willst du das wohl sein lassen, du Machoweib!"

Akane zog Ranma heftig am Ohr mit sich zum Dojo. Geführt wurden die beiden von Ryoga.

Der Eingang zum Dojo war offen. Inmitten des leeren großen Raumes saß Sesshoumaru im Schneidersitz, mit dem Rücken zum Eingang. Er hatte die Augen geschlossen und meditierte.

Warum nennen sie ihn alle Ranma! Oder hat sich mein Bruder einen anderen Namen gegeben, wenn er sich in einen Menschen verwandelt! Er hatte mich so angeschaut als ob er mich das erste mal sieht. Aber ist ja auch kein Wunder. Er hat mich noch nie als Mensch gesehen! Aber, wie und warum war ich ein Mensch! Kann es der Wechsel zwischen den beiden Welten gewesen sein, der mich für die letzte Woche einen Menschen sein ließ? Ich verstehe das nicht! Nun hab ich wieder meine normale Gestalt! Aber was war's, was mich wieder zurück verwandeln ließ? War es meine Wut, als ich entdeckt hatte, das ich ein Mensch war!?

Ein Mensch!!!

Rin!!

Was hätte sie gesagt? Wie hätte sie reagiert wenn sie mich als Mensch gesehen hätte? Hätte sie mich überhaupt wieder erkannt?

Rin!!

Was hätte Jaken gemacht? Hätte er mir weiterhin treu gedient?

Rin!!

Er schloß die Augen und ein fremdes Gefühl nahm von seinem Gemüt besitz.

Was ist das für ein Gefühl?

Rin!!

Ein Bild des kleinen Mädchens mit ihrem unschuldigen Lächeln und ihrer kindlichen Fröhlichkeit hatte ihn die ganze Zeit, seit er von zu Hause weg war, nicht verlassen. Er vermisste sie, auch wenn er es sich nicht eingestehen mochte.

***In the mountains, in the forest,
in the wind, in a dream,
where are you Sesshoumaru sama?***

***With an ally like Jaken sama,
I will wait alone until you come!
Sesshoumaru sama please return!***

Rin!!

Er schloß die Augen und biß kräftig auf seine Unterlippe. Etwas wollte in ihm aufsteigen doch er versuchte mit aller Kraft es zurück zu halten.

Plötzlich öffnete er seine Augen, drehte sich blitzartig um und sprang den drei Spionern, die ihn die ganze Zeit an der Tür beobachtet hatten, an die Gurgel.

"Was sucht ihr hier?" knirschte er sie böse an.

Alle drei schauten ihn mit entsetzten großen Augen an. Ranma und Ryoga waren so von dem überraschenden Angriff überwältigt das sie wie angewurzelt an ihren Stellen stehen blieben.

Dieser Mann hat die gleichen schnellen Reflexe wie Sesshoumaru, aber er ist stärker und gefährlicher. Dachte Ryoga und fragte sich wo denn Sesshoumaru abgeblieben und wie dieser Dämon plötzlich im Haus erschienen sein mag!!

Sesshoumaru ließ die drei wieder los. Es war nicht sein Ziel in diese Welt gereist zu sein um Menschen zu töten und es wäre für ihn ein viel zu leichtes Spiel gewesen, Inuyasha in seiner Menschenform zu besiegen. Herablassend sagte er nur,

"Es ist angebrachter beim nächsten Mal die Privatsphäre anderer zu respektieren!"

Damit ging er in Richtung Haus um in den Garten zu gelangen.

Die drei Spione blieben immer noch vor lauter Furcht wie angewurzelt auf ihren Flecken sitzen. Das böse Funkeln in den goldenen Augen, ließ es ihnen kalt den Rücken runter laufen. Ranma fand als erster wieder die Fassung.

"Am besten man legt sich mit dem erst gar nicht an!" meinte er zu den anderen beiden.

"Der ist gefährlich!" mit einem todernsten Blick schaute er in Richtung Haus. *Ich frage mich was er noch alles kann und was er überhaupt genau will???*

"Habt ihr nicht auch den traurigen Ausdruck in seinen Augen gesehen!" auch Akane fand langsam wieder die Sprache, "er scheint sich sehr einsam zu fühlen!"

"Pah, Weibergeschwätzt!" machte Ranma ihre Bemerkung nieder.

"Wie kann man auch nur so unsensibel sein!" fauchte ihn Akane böse an und stampfte in Richtung Haus.

"Na du Ferkel-Double, du bist anscheinend immer noch ganz mitgenommen!" Ranma

zog den immer noch vom Schock mitgenommenen Ryoga in den Garten und schmiss ihn dort mit voller Wucht in den See.

"Quiiiick...Quiiiick!" ertönte es böse aus dem See.

Ranma grinste breit übers ganze Gesicht, "Dieses Ferkelgegrunze gefällt mir schon viel besser!" Lachend verließ er den Garten und ging ins Haus, merkte jedoch nicht wie ihn Sesshoumaru die ganze Zeit aus der hinteren Garten Ecke, beobachtete.

Den Apfelsaft hat er also noch nicht getrunken! Ranma ließ seine Augen nicht von P-chan. Das saß auf Akanes Schoß und ließ sich liebevoll von ihr füttern, mit bösen Augen funkelte es Ranma immer wieder an, um gleich wieder unschuldig zu gucken, wenn Akane ihm das nächste Reishäppchen geben wollte. Frech streckte es Ranma die Zunge raus.

Genervt nippte Ranma an seinem Tee und schielte zu dem fremden Gast rüber, der als einziger nicht am Tisch saß, sondern im Garten am See. *Seit gestern Abend hat er nichts gegessen. Ob ihm unser Essen nicht gut genug ist.*

"Heute Abend müßt ihr alle leider mit dem öffentlichen Bad vorlieb nehmen!" sagte Kazumi etwas verlegen zu den anderen am Tisch, "unser Gast begleitet euch am besten auch!" Der plötzliche und erklärliche Gastaustausch schien Kazumi überhaupt nicht aus der Ruhe gebracht zu haben, sie spielte ihre Rolle als Gastgeberin weiterhin höflich und fürsorglich.

"Ich bin mir sicher unser Gast war noch nie in einem öffentlichen Bad!" kam es von Nabiki und sie grinste fies, *daraus kann man sich einen feinen Spaß erlauben*, ging es durch ihr freches, hinterlistiges Hirn.

"Wie ich euch kenne, wird das wohl wieder an mir hängen bleiben!"

"JA, Ranma, und ich helfe dir dabei!" Happosai sprang, dem aufstehenden Ranma, auf die Schulter und grinste ihn frech von der Seite an.

Eine Ader bildete sich auf Ranmas Stirn und pochte heftig. Mit der Faust stieß er sich den alten Mann vom Leibe.

"Auf deine Hilfe kann ich gut verzichten!"

"Das wirst du noch bereuen, du undankbarer Zopfbubi!" winselte, der an die Wand geklatschte, Happosai.

Sesshoumaru beobachtete den vollen umrundeten Frühstückstisch vom Garten aus. Das muntere Gerede und Gelächter war nicht zu überhören. Mißbilligend schaute er

die fröhlichen Leute an. Irgendwie waren diese Menschen etwas anders als er es von seiner Welt gewohnt war. Sie arbeiteten nicht so hart, hatten weniger Felder und trugen andere Klamotten. Nicht das ihn so viel nackte Haut bei Frauen besonders erregte, aber er war's nicht gewohnt und überlegte, warum es in dieser Welt so anders sein mochte.

Er hat immer noch schwarzes Haar. Er hat sich nicht in einen Dämonen zurück verwandelt. Kann es sein, das es doch nicht Inuyasha ist? Überlegte er die ganze Zeit. Plötzlich sprang er von seinem Platz am See, auf den Zaun und beobachtete die Gasse. Es war nichts zu sehen, aber er hatte das Gefühl als ob er die Existenz eines Wesens gespürt hätte. Mit einer schnellen Bewegung war er an der Ecke eines Hauses gegenüber angelangt und griff nach einer rosafarbenen Katze.

Ranma bemerkte, das der Gast in die Gasse gesprungen war und rannte ihm mit flotten Sprüngen hinterher. Als er aber sah, was Sesshoumaru in der Hand hielt, ging er mit einem verlegenen Grinsen einige Schritte zurück, drehte sich ruckartig um und sprang wieder ins Haus. Kurz darauf erschien er wieder mit einem Kessel kochendem Wasser.

"Hier!" reichte er Sesshoumaru den Kessel, "kipp das Wasser auf das Vieh! Aber beeile dich!" wimmerte er.

Sesshoumaru hob hochnäsiger eine Augenbraue, handelte aber wie befohlen

Das rosane Vieh verwandelte sich vor seinen Augen in eine hübsche junge Frau, die ihm irgendwie bekannt vorkam.

"Was fällt dir ein mich so zu erschrecken und mir dieses kochende Wasser über den Leib zu gießen!" fauchte sie ihn böse an. In all ihrer Wut schien sie von seinem unnatürlichen Aussehen keine Angst zu haben und stellte sich in Kampfpose.

Sesshoumaru erinnerte sich wie ihn dieses Mädchen schon gestern herausgefordert und ihn unsanft und brutal in die Magengrube geschlagen hatte. Er griff sie blitzartig und brutal am Genick und hob sie hoch. Shampoo zappelte vor Angst und Schmerz und griff fest nach seinen Armen in Hoffnung er würde seinen Griff lockern. Sie lief blau an und bekam kaum Luft.

"Lass sie los! Was machst du da?" schrie Ranma.

"Kachuu Tenshin Amagoriken!" Ranma ging blitzartig auf Sesshoumaru los. Der aber schlug ihn mit einem Schlag zur Seite. Ranma landete unsanft auf dem Boden und prallte bewußtlos an die Wand. Akane und Ryoga erschienen plötzlich am Tore des Tendou Hauses und schauten entsetzt auf die Szene vor ihnen. Shampoo hing bewußtlos in Sesshoumarus Griff und Ranma lag regungslos auf dem Boden.

So ein Schwächling! Das kann unmöglich Inuyasha gewesen sein!

"Hey, ihr da!" schrie er die Hausbewohner an, die entsetzt zusammen zuckten. "Kennt ihr jemanden mit dem Namen Inuyasha!"

Allen verschlug es vor lauter Angst die Sprache und schüttelten statt dessen die Köpfe.

Sesshoumaru ließ Shampoo fallen. Als er sich vom Platz machen wollte, sah er kleine Trolle die um das violetthaarige Mädchen herum gingen. *Die gibt es also auch in dieser Welt.*

"Nun zieh schon dein Schwert und rette meine kleine Enkeltochter, bevor die hässlichen Trolle ihre Seele mitnehmen!"

Überrascht über die Worte der alten, die wie aus dem Nichts vor ihm erschienen war, nahm er Tensaiga und berührte damit kurz Shampoo. Es war nicht seine Absicht gewesen das Mädchen ins Jenseits zu schicken, er hatte unbewußt stärker zugegriffen als beabsichtigt.

Die Trolle verschwanden ärgerlich wieder.

"Wer bist du altes Weib?"

"Ja, ein altes Weib bin ich!" Cologn kniete nieder und half ihrer schwachen Enkeltochter, die heftig husten mußte, wieder auf die Beine, "so alt, das ich weiß was und woher du bist!"

Sesshoumaru schaute sie mit großen Augen an. Aus unerklärlichem Grund hatte er großen Respekt vor ihr.

Langsam kam auch Ranma wieder zum Bewußtsein und verfolgte, wenn auch nur mit schwachem Auffassungsvermögen, die Konversation zwischen Cologn und Sesshoumaru.

"Du bist ein Dämon, ein Yokai und stammst aus der Sengoku no Jidai!" meinte sie und ließ Shampoo an einer grünen Pflanze kauen. "Allerdings kann ich mir nicht erklären wie du hierher gefunden hast. Du solltest nicht hier sein!"

Sesshoumaru verschlug es zum ersten Mal richtig die Sprache. Die alte Schachtel hatte tatsächlich Recht. Ob sie ihn vielleicht zu seinem Bruder bringen konnte, oder ihm zumindest sagen könnte wo er sein mochte.

Shampoo kam langsam wieder zu Kräften, sie schaute dem Fremden mit halboffenen Augen in die Augen. Der Ausdruck kam ihr bekannt vor und ihr wurde plötzlich wieder warm ums Herz. Ihre Knie wurden weich und eine schwache Röte schoss ihr ins Gesicht. *Was ist nur mit mir los? Es ist so ein ähnliches Gefühl wie gestern! Aber ist er der gleiche von gestern? Er sieht etwas anders aus! Und... er hat mich besiegt!!*

"Geht's dir gut Schätzchen?" fragte Cologn besorgt, "wir sollten wieder zurück nach Hause gehen!"

Erst jetzt bemerkte Ranma Shampoos gelben Rucksack und das kleine Fläschchen, das raus lugte. *Hah, also hat sie Ryoga noch nicht davon trinken lassen.* Grinste er schelmisch und versuchte sich, wo alle Aufmerksamkeit auf Sesshoumaru, Cologn und Shampoo gewendet war, an das Fläschchen ranzugelangen. *Bald kann ich wieder ein richtiger Mann sein.* Grinste er fröhlich!

Mit ihrem langen Stock zog sie den Rucksack heran, hob ihn auf und ging mit Shampoo von dannen. Das kleine Fläschchen aber fiel aus dem Rucksack direkt in Ranmas Hand. Ranma tanzte auf der Stelle und sang vor sich hin

Nie wieder ein Mädchen sein... Nie wieder ein Mädchen sein... juchuuuuu...

Akane begriff nicht wie Ranma nach so einem Geschehen fröhlich herum tanzen konnte und schlug mit einem Holzsword heftig auf ihn ein.

Sesshoumaru bemerkte das Theater des Paares nicht und schaute nur Cologn hinterher.

Was und wie viel weiß sie?

Der Rest des Tages verlief ruhig.

Sesshoumaru war etwas ruhiger und geselliger geworden. Zwar konnte man ihm nie ein Lächeln abgewinnen, aber er stand den Tendous Frage und Antwort über die Sengoku no Jidai, wie er in diese Welt gelang und was er suchte.

Ranma war den ganzen Tag wie neugeboren. Heimlich hatte er den ganze Saft ausgetrunken um Ryoga nicht übrig zu lassen. Was Ranma nicht wissen konnte, war das Ryoga gar nichts vom Apfelsaft wußte.

Als es Abend wurde, bereiteten alle ihre Badesachen vor und gingen gemeinsam ins öffentliche Bad. Sogar Kazumi begleitete ihre Schwestern.

Ranma strahlte übers ganze Gesicht während dem Ausziehen. Er nahm sein Handtuch, band es sich über die Hüfte und pfiff immer wieder eine kleine Melodie vor sich hin. Ryoga musterte ihn verwundert.

Sesshoumaru ließ sich von Herrn Tendou zeigen, wo er seine Sachen hinzulegen hatte und wo er ein Handtuch, Seife und den Badkimono finden konnte.

Die vielen Männer bekamen es bei dem Anblick von dem Yokailord mit der Angst und machten einen großen Bogen um ihn. Sesshoumaru juckte das kaum, im Gegenteil, er fand es normaler als am Anfang wo keiner vor ihm Angst hatte, weil er wie ein Mensch aussah.

Er verschlang alles um sich herum mit großen Blicken. Er war neugierig alles kennenzulernen und freute sich wenn er einiges schon kannte. So kamen ihm die vielen Wasserhähne im großen Baderaum gar nicht mehr so fremd vor. Er wußte bereits vom letzten Abend wie sie funktionierten und setzte sich schnell auf eines der leeren Höckerchen. Die Männer, die um dem Hocker herum saßen, suchten schnell das weite.

Ranma nahm neben Sesshoumaru Platz und direkt neben ihm rechts, setzte sich Ryoga nieder.

"Du bist dir sicher, das du vorläufig nicht doch den roten Bikini von Happosai anziehen willst?"

Ranma war so vergnügt, das er die Frechheit in Ryogas Aussage überhörte.

"Tralalalala" sang er vor sich hin. Füllte die Schüssel mit kaltem Wasser und goss den Inhalt über sich.

Ein lautes Gelächter von Ryoga, große aufgerissene Männeraugen und aufspritzende Nasenbluten folgten seiner Aktion.

Dieses verfluchte Amazonenweib hat mich schon wieder reingelegt.

Mit entblößten Brüsten stand sie von ihrem Hocker auf und war gerade im Begriff schnell in die große Wanne mit dem heißen Wasser zu springen, als sich etwas vor ihr abspielte, was sie ihren Reinfall total vergessen ließ.

Sesshoumaru hatte sich seelenruhig mit Seife eingerieben, die Schüssel vor ihm mit Wasser gefüllt und es dann auf sich gegossen. Seine silber-weißen Haar verfärbten sich schwarz, die Krallen an seinen Händen verschwanden, genauso wie der Halbmond auf seiner Stirn und die roten Streifen auf seinen Wangen und Unterarme, seine Augen wurden braun und seine Gestalt etwas menschlicher als sein dämonischer Körper.

Ranma blieb der Mund weit offen stehen, genauso wie auch P-chan.

Beide verfolgten mit ihren Blicken wie Sesshoumaru sich in die große Wanne mit dem heißen Wasser setzte und in wenigen Sekunden wieder als Dämon da saß.

Sofort sprangen sie ihm in die Wanne nach. Alle Männer im Raum, bis auf Tendou und Happosai, verfolgten das Phänomen mit großen Blicken. In der einen Sekunde befanden sich noch ein Ferkel, ein Mädchen und ein Panda im Raum und in der nächsten saß dort nur noch ein Dämon.

'Kann es sein das es sie doch gibt! Die Quelle des ertrunkenen Mannes?' flüsterte Ryoga Ranma zu.

'Es muß sie geben! Du hast ihn ja heute selber gehört, wie er sagte das er in eine der Quellen gefallen war. Es muß die Quelle des ertrunkenen Mannes gewesen sein!'

'Wir müssen ihn unbedingt nach China mitnehmen und er soll uns zeigen in welche Quelle er gefallen war!'

'Mal eine gescheite Idee P-chan!'

"DU SOLLST MICH DOCH NICHT P-CHAN NENNEN!" schrie Ryoga und hielt sich in nächster Sekunde die Hand vor den Mund, weil er sich erinnert hatte, dass ja gleich neben ihnen der Baderaum der Damen war.

~**~**~

Kapitel 4: Ein Gefühl, ein Kuss, eine Illusion *

Ranma hob eine Augenbraue und grinste Ryoga, der schnell unter Wasser getaucht war, frech an.

"Dein Geständnis für Akane hatte ich mir raffinierter vorgestellt!" grinste er breit und fies übers ganze Gesicht. Der unter Wasser geflüchtete Ryoga, griff nach Ranmas Beinen und zog ihn unter Wasser um ihn dort für seine Frechheit zu verprügeln. Nach Luft ringend tauchten beide wieder an die Oberfläche.

"Bist du von allen guten Geister verlassen!" schnaubte Ranma nach Luft.

"Was soll ich Akane gestehen?" fauchte ihn Ryoga an.

Sesshoumaru beobachtete die ganze Szene aus dem Augenwinkel. Er seufzte schwer und schüttelte den Kopf. Er schloß wieder seine Augen. Seine Gedanken kreisten sich um Cologn.

**** Flashback ****

"Nun zieh schon dein Schwert und rette meine kleine Enkeltochter, bevor die hässlichen Trolle ihre Seele mitnehmen!"

"Du bist ein Dämon, ein Yokai und stammst aus der Sengoku no Jidai! Allerdings kann ich mir nicht erklären wie du hierher gefunden hast. Du solltest nicht hier sein!"

Wenn ich nur wüßte woher sie von meiner Zeit wußte? Wer war diese alte Frau? Sie wußte auch von meinem Schwert, Tensaiga? Diese und ähnliche Fragen beschäftigten ihn, seit dem Nachmittag. Er fragte sich, wie er die alte Frau wieder finden konnte. Er öffnete wieder ein Auge und schielte zu dem streitenden Paar rüber. Ob die beiden vielleicht wissen wo ich die alte Frau wieder finden kann? Fragte er sich, aber ein großer Schweißtropfen bildete sich auf seinem Hinterkopf. Ranma und Ryoga hatten eine dermaßen kindische Auseinandersetzung, dass sich Sesshoumaru fragte, ob es überhaupt einen Sinn machen würde die Beiden zu fragen. Verlegen schloß er wieder seine Augen und überlegte sich eine andere Möglichkeit die Alte zu finden.

Das warme Wasser durchdrang seine Glieder und entspannte seine angespannten Muskeln. Er fühlte sich lockerer und frischer. Plötzlich spürte er ein Kneifen in seinem Oberschenkel. Er öffnete die Augen und erkannte undeutlich zwei Gestalten im Wasser. Eine an seiner Rechten und die andere an seiner Linken. Er machte eine genervte Miene und zog die beiden Spanner jedem an seinem Haarschopf aus dem Wasser raus.

"Hatte ich euch nicht gestern schon gesagt, das es angebracht wäre die Privatsphäre anderer zu respektieren!" knirschte er unter seinen Zähnen.

"Hehe..." konnten die Beiden nur verlegen lächeln.

Eine Ader bildete sich an seiner Stirn und pochte heftig. Mit voller Wucht stieß er beide ins Wasser und wieder raus. Dann ein zweites Mal ins Wasser und wieder raus. Das wiederholte er einige Male so schnell, das die beiden kaum Gelegenheit hatten nach Luft zu schnappen.

"Reicht euch das oder braucht ihr noch mehr von der Lektion!" ein böses Grinsen bildete sich auf Sesshoumarus Gesicht, als er dies mit einem fiesen Lächeln den Beiden in die Gesichter sagte.

"Es reicht... es reicht!" flennte Ryoga.

"Ist mal wieder typisch für dich, du Ferkel!" Ranma war ziemlich genervt und wütend, weil dieser Dämon es geschafft hatte ihn zu besiegen.

Sesshoumaru wendete sich mit einem bösen Lächeln an Ranma.

"Dann hat dieser Herr also noch nicht genug!"

"Doch... doch... doch...! Lass mich endlich runter, wir wollen mit dir reden!"

"Ach ja und deswegen spioniert ihr mir hinterher?!"

Sesshoumaru ließ beide unsanft los.

"Was wollt ihr beide?"

"Du meinstest gestern Abend, dass du in eine Quelle gefallen warst!" kam Ranma gleich auf den Punkt.

"Würdest du die Quelle wieder erkennen... Aua!"

Ranma verpasste Ryoga eine Kopfnuss.

"Kannst du mir vielleicht erklären, wie er unter den 500* Quellen in Jusnekyou, die wieder erkennen würde, in der er rein geflogen war?"

"Ich würde meine unter Tausenden wiedererkennen!" schrie ihn Ryoga an.

"Das ich nicht lache!" grinste Ranma und lachte laut los.

Ryoga schaute schmollend.

"Was wollt ihr wissen?" unterbrach Sesshoumaru die Auseinandersetzung. Er war sich langsam leid, die ständigen Quengeleien der Beiden ertragen zu müssen.

"Ist dir nicht aufgefallen, das du dich in Berührung mit kalten Wasser in einen Mann

verwandelst und in Berührung mit heißem Wasser wieder in deine Dämonenform?" griff Ranma das Thema wieder auf.

Sesshoumaru schaute ihn mit einer erhobenen Augenbraue an. Er wußte nicht worauf Ranma hinaus wollte. Sein Blick verfinsterte sich langsam.

"Ich bin ein vollblütiger Dämon und eine läppische Berührung mit kaltem Wasser ändert nichts daran!"

"Immer mit der Ruhe, so hab ich doch das gar nicht gemeint!" versuchte Ranma, sein Gegenüber zu beruhigen. "Wir fragen uns nur, ob es nicht sein könnte das du vielleicht in die Quelle des ertrunkenen Mannes gefallen sein könntest!"

Nun schaute Sesshoumaru erst recht überrascht drein.

"Warum fragst du sowas?"

"Ähm..." Ranma stand auf und ging zu einen der Wasserhähne, goß kaltes Wasser in eine Schüssel und kippte das ganze über seinen Kopf.

Sie wartete Sesshoumarus Reaktion erst gar nicht lange ab, sondern ging splitternackt wieder zur Wanne. Alle Männer im Raum schauten den schlanken, gut proportionierten Körper des rothaarigen Mädchen gierig an. Ranma bemerkte dies aber kaum. Angekommen am Beckenrand schaute sie Sesshoumaru tief und ernst in die Augen.

"Hast du das gesehen?"

"Du bist ein Mädchen!" sagte der silberhaarige Dämon ruhig

"Und jetzt!" Ranma sprang wieder ins warme Wasser.

"Jetzt bist du wieder ein Mann!"

"Ich bin ein MANN..." Er betonte das letzte Wort ganz besonders um dessen Wichtigkeit hervorzuheben. "...und ich will wieder ein vollständiger Mann werden. Ich will nicht nur wie du daran glauben ein vollständiger Dämon zu sein obwohl du dich in einen Menschen verwandeln kannst!!! Ich will wieder ein MANN sein und *nicht* nur daran glauben!!!"

Bei diesen Worten wich die Ruhe langsam aus Sesshoumaru.

Ich soll kein vollständiger Dämon mehr sein! Sondern nur ein Hanyokai wie mein nutzloser Bruder!

"Wenn du in Berührung mit kaltem Wasser ein menschlicher Mann werden kannst, dann heißt das nur das es sie gibt, die Quelle des ertrunkenen Mannes und ich will das du mich dorthin führst! Denn ich WILL meine Männlichkeit wieder zurück erringen!"

In all seinem Enthusiasmus bemerkte Ranma nicht wie die Augen von Sesshoumaru anfangen rot zu leuchten. Sein Gesicht verzog sich und seine Mundpartie verwandelte sich langsam zu einer Hundeschnauze. Ryoga beobachtete mit Entsetzen die Veränderung in Sesshoumarus Gestalt.

Oh nein!!!

Unwillkürlich sprang er aus der Wanne und lief zu den Wasserhähnen. Er füllte schnell eine Schüssel und kippte den Inhalt, noch ehe sich Sesshoumaru vollständig verwandeln konnte, über den Dämon.

In Bruchteilen einer Sekunde saß im warmen Wasser ein schwarzhaariger Mann, der sich aber gleich wieder in einen weißhaarigen Mann mit einer dunkelblauen Sichel auf der Stirn, verwandelte.

Sesshoumaru schaute Ryoga böse an und scheuerte ihm eine mit seinen Klauen so derb, das er ihm böse das Gesicht zerkratzte. Dann stieg er aus dem Wasser, nahm sein Handtuch, schlang es um seine Hüften und ging in Richtung Ausgang.

Er hielt noch einmal inne und fragte laut, ohne sich umzudrehen.

"Wo wohnt die alte Frau von heute nachmittag!"

"Oh..." Ranma nahm erst jetzt wieder wahr, wo er sich befand. Sei es aus Schock gewesen oder der Einfluß seines überraschenden Enthusiasmus, das er für einen Moment von Sinnen war.

"Sie führt das Cat-Café in der dritten Strasse hinter dem Block, in dem sich unser Dojo befindet!" sagte er verlegen.

Die Eingangstür wurde kurz auf und dann wieder zugeschoben.

Die Show war vorbei und alle Männer im Raum schauten immer noch verwirrt von Tür zur Wanne, mit Ryoga und Ranma, und dann wieder zur Tür. Von diesem Abend werden viele noch was zu erzählen haben.

Neko chan sprang von der Wand, die den Damen-Baderaum vom dem der Männer trennte, ins warme Wasser, neben Akane.

"Die ganze Mühe war umsonst!" seufzte Shampoo und rutschte an ihrem Platz im Becken, ins Wasser, tauchte aber kurz darauf wieder auf.

"Häh?" Akane schaute sie fragend an. "Was meinst du?"

Shampoo richtete sich wieder auf.

"Ich hab für Ranma einen Apfelsaft hergestellt, der ihn wieder zu einem richtigen

Mann machen kann. Er muß mir heute Nachmittag vor eurem Haus aus der Tasche gefallen sein. Ich hab gesehen wie Ranma das leere Fläschchen in die Mülltonne vor dem Badehaus geworfen hatte. Er muß also daraus getrunken haben!"

"Und?"

"Ich hab gerade gesehen, wie er sich wieder in ein Mädchen verwandelt hatte!" Sie tauchte wieder runter und kam kurz danach wieder raus.

Sie seufzte schwer.

"Das ist nicht alles was du dort beobachtet hast!"

Das blau-schwarz-haarige Mädchen musterte die Amazone.

"Da ist doch noch was anderes! Du bist nicht ganz du selbst!"

"Was soll das heißen, ich sei nicht mehr ganz ich selbst?" schnauzte Shampoo sie an.

Sie wartete erst gar keine Antwort ab, sondern ging aus dem großen Becken, nahm ihr Handtuch und verließ den Baderaum. Akane schaute ihr verständnislos hinterher

Was hat sie bloß?

Der Mann von gestern und der Dämon von heute, sind ein und der selbe.

Ruhigen Schrittes ging sie mit gesenktem Kopf in Richtung Dame-Umkleidekabine. Dort nahm sie ihre Sachen aus dem kleine Fach und zog sich an. Sie konnte sich nicht so genau erklären was sie fühlte. All die Zeit war sie so hinter Ranma her, nur weil er laut Amazonen Gesetz ihr Verlobter sei, aber diesmal... diesmal war es was anderes. Sie konnte gar nicht hinter dem Fremden her sein, sie hatte ihn doch besiegt. Allerdings, hat er sie beim zweiten Mal auch besiegt.

Welches Gesetz der Amazonen gilt in diesem Falle???

Shampoo mußte sich aber eingestehen, das dies ihre kleinste Sorge war und das warme Gefühl in ihrer Brust hatte nichts mit Amazonen-Gesetzen zu tun. Es wurde von keinem Gesetz geregelt, es konnte von keinem Gesetz geregelt werden. Es widersetzte sich allen Gesetzen der Welt.

Vor sich sah sie in einer Sekunde seine braunen und dann seine goldenen Augen. Die Form seiner Augen blieb aber die gleiche und der Wechsel der Augenfarbe änderte nichts an ihren ruhigen und mysteriösen Ausdruck.

Ihr wurde warm ums Herz und ihre Knie wurden weich. Sie mußte sich setzen.

Das Bild seines Antlitzes und seine schmalen Lippen schossen ihr in den Sinn. Sie schloß die Augen um das gewaltige Gefühl, das plötzlich unerwartet von ihr Besitz

nahm, durchdringen zu lassen. Sie sah nur ihn. Bei der Erinnerung an seine ruhige majestätische Ausstrahlung mußte sie tief ein und ausatmen.

Sie öffnete ihren Mund ein klein bisschen, ging mit dem Zeigefinger langsam und sanft über ihre Lippen und versuchte fiktiv drauf zu küssen.

Im nächsten Moment schüttelte sie heftig den Kopf, als wollte sie die Idiotie ihrer Gefühle von sich schütteln. Sie nahm schnell ihren gelben Rucksack und verließ den Umkleideraum, noch ehe die anderen Frauen zurückkamen.

Cologne war gerade dabei den Tresen zu wischen als die Schiebetür vom Café aufgeschoben wurde.

"Wir haben aber schon geschlossen!" sagte sie ohne ihre Arbeit abzubrechen.

"Woher wußtest du von mir?"

Cologne unterbrach nun doch ihre Arbeit und drehte sich zur Tür um.

An der Tür erkannte sie den großen Dämon, der beinahe ihre Enkeltochter umgebracht hätte.

"So so. Ich hab mir gedacht, das du mich aufsuchen wirst! Warte einen Augenblick bis ich den Tresen zu Ende abgewischt habe, dann führe ich dich ins Wohnzimmer und erzähle dir alles was du von mir wissen willst!"

Sie wischte schnell den Tresen ab. Säuberte noch schnell den Lappen und hing ihn zum trocknen auf eine kleine Leine über dem Waschbecken. Dann führte sie Sesshoumaru, der ihr wortlos folgte, ins Wohnzimmer.

"Warte hier! Ich will nur schnell Tee für dich kochen!"

Sesshoumaru folgte stumm ihren Anweisungen.

Zehn Minuten später betrat Cologne, mit einem Tablett, auf dem zwei kleine Teetassen und ein kleines Kännchen, aus dessen Öffnung weißer Dampf stieg, wieder das Wohnzimmer.

"Dozo!"

Sie reichte Sesshoumaru seine Tasse und schenkte ihm Tee ein. Der rührte die Tasse aber gar nicht an, sondern wartete nur die Antwort auf seine Frage ab. Cologne übersah absichtlich Sesshoumarus Haltung und schenkte sich seelenruhig ihren Tee ein.

Bevor sie zu erzählen anfing, nahm sie erst zwei Mal einen Schluck aus ihrer Tasse.

"Ich wußte nicht wer du bist! Und ich weiß es immer noch nicht!" sagte sie ruhig und trank wieder aus ihrem Tee.

Sesshoumaru schaute sie mit einem unveränderten Gesichtsausdruck an.

Cologne spürte, das sie es mit einem sehr ruhigen Wesen zu tun hat, das tief in sich mächtig Kräfte verbarg.

Sie setzte also fort.

"Ich lebe schon seit mehr als 300 Jahren. In meiner Amazonen Ausbildung haben wir nicht nur Kampfkünste und Attacken gelernt, sondern wir mußten uns auch mit der Geschichte Chinas und Japans beschäftigen. Daher weiß ich von der Sengoku no Jidai. Der Zeit aus der du stammst.

Wir haben von Legenden gelernt, die von Dämonen handelten und von den Konflikten und Kämpfen zwischen Menschen und Dämonen.

Die Legende, das aus einem harten Konflikt zwischen einem Dämon und einer Menschenfrau, einer Shintopriesterin, eine Perle entstanden ist, welche die Seele des Dämons und die Seele der Miko enthält..."

Der Shikon no Tama!!

"... war besonders bekannt und wurde häufig gelehrt. Sie sollte uns zeigen das Jeder in sich eine gute und eine böse Seite verbirgt.

Böse Wesen werden brutaler wenn die Perle in ihren Besitz kommen sollte. Gute Wesen aber werden im Besitz der Perle gereinigt."

Was hat diese Geschichte mit mir zu tun?

"Eine ähnliche Legende wurde uns über zwei Schwertern aus dieser Zeit erzählt!"

Cologne entging die Veränderung auf Sesshoumarus Gesicht nicht.

"Ein Schwert das mit einem Schwung 100 Dämonen töten kann..."

"Tessaiga!"

"... und ein Schwert das mit nur einer Berührung 100 Seelen aus dem Land der Toten zurückbringen kann!"

Tensaiga!

"Ich hab gesehen wie du zum Schwert gegriffen hast als meine Kleine bewußtlos am Boden lag!"

"Du hast auch die Trolle gesehen, nicht wahr?"

"Ja! Das haben sie uns in unserer Ausbildung auch beigebracht!

Das Schwert entsprach genau der Beschreibung aus der Legende, über die wir gelernt haben. Nur so konnte ich erraten woher du gekommen sein magst. Aber sage mir, wie bist du hier her gekommen?"

Sesshoumaru antwortet nicht, sondern stellte sofort eine nächste Frage.

"Hast du auch von einem Dämon gehört, der zwischen Vergangenheit und Zukunft reisen konnte?!"

Cologn hob eine Augenbraue und verfiel dann in einen lauten Lachanfall.

"Nein hab ich nicht!" lachte Cologn.

"Aber Junge, du hast mir meine Frage nicht beantwortet: Wie bist du hierher gekommen?"

"Ich bin durch den Bone Gobbling Well gereist!"

Cologns Gelächter verstummte plötzlich und sie schaute Sesshoumaru ernst an.

"Dann stimmt die Legende um den Brunnen im verschlossenem Shinto Schrein doch!"

Ihr Gesichtsausdruck verfinsterte sich.

"Was meinst du?" fragte Sesshoumaru ganz gespannt.

"Weit von hier, in der Nähe vom Asakusa Tempel, ist ein kleiner alter Shinto Schrein versteckt. Der Schrein existiert schon seit über 200 Jahren und wurde sicher schon seit mehr als 100 Jahren nicht mehr benutzt.**

Im Garten des Schreins befindet sich ein kleines Häuschen, in dem ein Brunnen versteckt ist. Die Tür vom Häuschen wurde fest verriegelt, weil es hieß das es aus dem Brunnen spukte.

Es war von einer furchterregenden Frau die Rede, mit langen schwarzen Haaren und sechs Armen."

Das kann nur ein Dämon gewesen sein!!!

Cologn erhob sich und fing an das Geschirr wieder auf das Tablett zu räumen.

"Weißt du wo sich der Schrein befindet?"

Cologn blickte kurz auf und schaute in die ernsten Augen, des Dämons.

"Ja, das weiß ich!"

"Bring mich dort hin!"

"Ich bringe dich dort hin!"

Hinter der dünnen Schiebe Tür erkannte man den Schatten einer jungen Frau.

"Shampoo!" Cologn nahm das Tablett vom Tisch, als Shampoo die Tür aufschob und das Zimmer betrat.

"Bitte Großmutter!" flehte sie ihre Grußmutter an.

"Gut, mein Kind! Aber erst morgen früh!"

"Nein, heute!" meinte Sesshoumaru ernst.

Cologn seufzte tief.

"Gut, aber tu meinem Kind nicht noch einmal etwas an!"

"Ich hab nur die Absicht wieder nach Hause zu gehen, alles andere ist mir egal!"

Shampoo konnte sich nicht erklären warum sie, nach dieser Aussage, eine Art Schmerz in ihrer Brust empfand. Sie räusperte sich kurz um sich wieder zu fangen und meinte dann, schroffer als beabsichtigt.

"Gehen wir!"

"Ranma!"

Als Akane sah, wie Ranma mit bepacktem Rucksack die Treppe runter in Richtung Ausgang lief, rannte sie aus dem Wohnzimmer in den Flur.

"Ranma, wo willst du hin!"

"Frag nicht Akane!"

Auch Ryoga kam vollbepackt die Treppe runter und folgte Ranma.

"Wo wollt ihr Beide hin!"

"Unsere Männlichkeit wieder zu finden!"

Sagte Ranma ohne sich zu Akane umzudrehen. Ryoga schloß hinter sich die Tür und beide ließen eine verdutzte Akane hinter sich, alleine im Flure stehen.

Unsere Männlichkeit????

Cologn gähnte als sie das "Geschlossen" Schild an der Tür des Cafès hing, die Tür abschloss und drinnen das Licht ausschaltete.

Ein Klopfen an der Tür ließ sie zusammenfahren.

Sie ging noch mal ins Cafè zurück.

"Wir haben geschlossen!" rief sie durch die Tür.

"Wir sind es. Ranma und Ryoga, mach die Tür auf, Cologn!"

Cologn schieb die Tür auf und ließ die Beiden rein.

"Wo ist Sesshoumaru?"

"Er ist nicht hier!"

"Wie? Er ist,... aber auch nicht zu Hause!" Ranma schaute Cologn mit aufgerissenen Augen an.

"Wo ist er hingegangen?"

"Das weiß ich nicht!" log Cologn.

Shampoo und Sesshoumaru gingen stumm neben einander durch die Dunkelheit der Nacht, nach dem Sie mehrere Station mit der U-Bahn gefahren und an der Asakusa Station ausgestiegen waren. Ihr Weg von der Station führte erst durch die große Tempel Anlage mit der bunten Straße mit all ihren kleinen Souvenirläden. Als sie die Tempelanlage überquerten, entfernten sie sich immer mehr von den modernen Lichterstrassen und gingen in Richtung eines kleinen Waldes.

Shampoo war ganz aufgeregt. Sie konnte sich ihre Schwäche nicht erklären. Stumm führte sie Sesshoumaru zum Schrein und dann zu dem kleinen Häuschen.

"Hier drin soll sich der Brunnen befinden!" sagte sie mit zittriger Stimme.

Beim Aufleuchten seiner goldenen Augen in der Dunkelheit der Nacht, wurde ihr warm ums Herz.

Sie wußte nicht warum und was sie dazu trieb, sich dem kühlen ruhigen Dämon ihr gegenüber zu nähern.

Sesshoumaru schaute sie mit ruhige Augen an. *Das Mädchen hat Mut. Sie ist anders als die Anderen*, dachte er. Beim Anblick von Shampoos geschmeidiger Bewegungen, fing

sein Blut an zu kochen. Dämonische Triebe wühlten sich in ihm auf, als Shampoo ihre Arme um seinen Hals schlang.

Sie spürte seinen warme Atem, der immer schwerer wurde. Langsam schmiegte sie ihren Körper und presste ihn fest an den seinen. Das Glitzern seiner goldenen Augen, war das einzige was sie ihn der Dunkelheit erkennen konnte. Sie schloß ihre Augen und führte ihre Lippen an die seine. Erst zart geschlossen, dann öffnete sie diese ein bisschen und nahm seinen Kuss entgegen.

Sein Kuss war kälter als Eis! Er raubte ihr alle Sinne und ihr wurde schwarz vor Augen!!!

~~**~~**~~

* Ich weiß nicht genau wieviele Quellen es in Jusenkyo gibt ^^°!

** Asakusa ist ein großer Tempel inmitten Tokyos. *grübel* eigentlich befindet sich hinter dem Tempel kein kleiner weiterer ;-)... auf der Tempelanlage selber, stehen einige kleinere Tempel um den Hauptschrein herum ;-)... Ich brauchte nur ein Ort wo ich den Schrein mit dem Brunnen niederlegen konnte ;-)! Also, rein erfunden ;-)!!!

**** Es soll eigentlich keine FF sein, die versucht Sesshoumaru mit Shampoo zu pairen. Als ich die FF angefangen hatte, wußte ich noch nicht einmal, das sich zwischen den Beiden was machen liesse ^.^°... Shampoos Zuneigung entstand erst im Laufe der Handlung ;-). Also, dies ist KEINE Sesshou-Shampoo FF ^^ obwohl ich langsam zugeben muß, das die Beiden nicht schlecht zueinander passen würden *lach* ^_^!!***

~~**~~**~~

Epilog: Epilog

"Wie? Nach Ihrer Reaktion bei unserem letzten Telefongespräch, hätte ich nicht mit so einer schnellen Abgabe gerechnet! Ich hab Ihnen doch zwei Wochen Zeit gegeben!"

"Nun ja, wissen Sie, die Geschichte hat sich förmlich von selbst geschrieben!"

Takahashi san klatschte dem Verleger des Kodansha-Verlages ein dickes Heft vor die Nase, auf dessen Schreibtisch.

"Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!" Damit verließ sie, mit einem zufriedenen Grinsen, das Büro.

Der verdutzte Verleger nahm das dicke Bündel an Papieren und blätterte die erste Seite auf. Auf der Seite war der Bruder von Inuyasha zu erkennen, wie er durch einen langen dunklen Tunnel fiel.

Er blätterte weiter und verschlang das Heft förmlich in weniger als drei Stunden. Die Welten von Ranma und Inuyasha schienen sich zu vermischen.

Auf einer der letzteren Seiten war Shampoo zu erkennen. Sie lag bewußtlos auf dem Boden. Sesshoumaru würdigte ihr keinen Blick, sondern erhob die rechte Hand und knackte die Eisenkette auf, um mühelos die Tür zum Häuschen zu öffnen.

In einem anderen Kästchen auf der gleichen Seite, war zu erkennen wie Sesshoumaru in den Brunnen sprang um im letzten Kästchen in Jakens hässlichen Augen zu schauen.

Einige Seiten weiter, war Ranma mit Ryoga zu erkennen. Ranmas Gesichtsausdruck war verzweifelnd und in der Sprechblase über ihn war zu lesen, "Verdammt!! Wann werde ich endlich wieder ein Mann!". Shampoo zuckte nur mit den Achseln und ließ Ranma und Ryoga sich die Augen ausheulen. "An einen neuen Saft, mach ich mich nicht ran! Versucht es selber! Ich sollte lieber die Quelle des ertrunkenen Mädchen finden, in die Ranma geflogen war um wieder ein vollständiges Mädchen zu werden."* War in den mehreren Sprechblasen auf der Seite zu lesen. Sie grinste übers ganze Gesicht und hüpfte trällernd davon.

"Sesshoumarus Reise zurück in die Vergangenheit, hat die Auswirkung der Quelle des ertrunkenen Mannes, in die er tatsächlich gefallen war rückgängig gemacht, so das er sich an nichts mehr erinnern konnte, außer das er für eine lange Zeit von zu Hause weg war und in der Zukunft seinen Bruder nicht gefunden hatte." Stand fettgedruckt auf der letzten Seite.

Der Verleger knallte das Heft wütend auf seinen Schreibtisch und rief Rumiko Takahashi sofort auf ihrem Handy an.

"Was haben sie mir hier geboten!" schrie er wutentbrannt in den Hörer.

"Eine Überarbeitung von Ranma und eine Reise von Sesshoumaru in die moderne Welt!" sagte die große Mangaka gelassen.

"Wenn Sie glauben das dieser Mist gedruckt wird, dann haben sie sich aber gewaltig geschnitten meine Gute! Ich gebe Ihnen noch einen Monat, dann will ich ein Spezial von 4 Bände von Inuyasha und die Überarbeitung aller Ranma Manga!"

"Hören Sie! Drucken sie das Band! Es wird ein Erfolg sein, das schwöre ich ihnen!" fing Takahashi Sensei an ihn zu überzeugen.

"Ich hab viele Beta lesen lassen, darunter auch einige Kinder. Die Geschichte kam super an!"

"Der Band wird NICHT gedruckt!"

"DOCH WIRD ER!"

Es folgte eine lange Pause wo keiner der Beiden etwas sagte.

"Gut!" meinte die männliche Stimme am anderen Ende. "Ich will aber mit Ihnen wetten!"

Wenige Minuten später meinte Takahashi in den Hörer:

"Gut! Die Wette gilt! Wiederhören!"

Sie legte das Handy vergnügt auf ihr kleines Tischchen vor ihrem Sofa und streckte sich zufrieden.

Eine Story, die sich von ganz allein schreiben ließ. Lachte sie fröhlich!

** Ein Monat später **

"Takahashi Sensei!" Himiko stürmte in das Arbeitszimmer ihrer Meisterin.

"Nani?" Rumiko schaute kurz von ihrer Arbeit auf.

"Der Chef vom Kodansha Verlag ist verschwunden!"

Rumiko Takahashi lachte laut. Himiko schaute sie nur erstaunt an.

"Was... Was gibt's da zu lachen?"

"Der ist nicht verschwunden!" lachte Rumiko immer noch, "der sitzt grade im Keller und zählt Kartoffelchips!"

~~**~~**~~

* Ich hab mich immer gefragt, warum Shampoo nie auf die Idee kam, die Quelle des ertrunkenen Mädchens zu suchen, in die Ranma gefallen war ^^°

~~**~~**~~